

Vierteljährliche Information für die „Crème de la Crème“

Alles über den Drachen- & Paragleiterflugsport, Sicherheit, Neuerungen, Infos.

Die Flash News sind unbezahlbar und deshalb gratis.

Ausgabe Nr. 167  
Juli/August/Sept. 2019  
Jahrgang 40



# 50 Jahre Drachenfliegen in Europa

1969 – 2019

ALFIO CARONTI

Born in Blevio, Como (Italy) March 28th 1949. Alfio Caronti started his career in hang gliding in 1969. He participated in the World Championship in Copenhagen, where he met Bill Moyes, who was a team leader. After that meeting Alfio Caronti came to buy Moyes towed Rogallo wing. Returning from Copenhagen with the delta wing attached to the roof of a

**FLASH** News

AUFDECKEND - AUFWÜHLEND - AUFREGEND



Das geplante Nova-Festival am Wochenende 6./7./8. September 2019 beschränkte sich auf ein Fliegen vom Übungshang – Dauerregen, dort wo die Sonne zuhause ist



hang loose



Karl Heinz Ausserhofer und Alfio Caronti – 2 Pioniere in der Drachenflieger Szene

Du weißt ja ...

# My Perfect Day

8:00-9:00      9:00-18:00      18:00-

Ein wohl einmaliges T-Shirt – krieert für die „Crème de la Crème“ – Du weißt ja... Dieses T-Shirt gibt es auch zu erwerben!

**Titelbild:** Es war nicht ein „Mike Harker“ im Jahre 1973, sondern „Alfio Caronti“, der bereits im Jahr 1969 mit dem Drachen (Rogallo) flog.

**Fotos:** Bruno Girstmair, Alfio Caronti

# FLASH News

... die ganze Wahrheit!

<b>Ausgabe</b>	<b>Quartal 3</b>
<b>Nr. 167</b>	<b>Juli, August, September 2019</b>

<b>ACG – FLIEGERÄRZTLICHE SACHVERSTÄNDIGE:</b>	<b>NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN: 20. DEZ. 2019</b>
<b>DR. JOHANN BUTTA</b> (KLAGENFURT) 0676 – 885 75 11 00	<b>ANZEIGENSCHLUSS: 15. DEZ. 2019</b>
<b>DR. PETER METZGER</b> (ZELL AM SEE) 0664 - 994 96 86	<b>URHEBERRECHT UND INHALT:</b> BRUNO GIRSTMAIR
<b>DR. GERHARD HAAS</b> (ST. JOHANN I. T.) 0676 - 728 72 71	A – 9900 LIENZ, BEDA WEBER - GASSE NR. 4
<b>DR. CHRISTOPH SCHUH</b> (FELDKIRCHEN) 0664 - 190 82 03	<b>LIENZER SPARKASSE: BIC:</b> LISPAT 21 XXX
	<b>IBAN:</b> AT 98 2050 7000 0400 8728
<b>ÖAEC - ÖSTERR. AERO CLUB: (BEHÖRDE)</b>	<b>DHV - DEUTSCHER HÄNGEGLEITER VERBAND:</b>
TEL.: + 43 – Ø 1 718 72 97 - 0	TEL.: + 49 – Ø 8022 – 9675 - 0
ANSCHRIFT: BLATT GASSE NR. 6 A – 1030 WIEN	MIESBACHER STR. 2 D – 83701 GMUND TEGERNSEE

<b>01. IN EIGENER SACHE</b>	<b>08. UNFÄLLE GIBT ES AUCH IN ANDEREN BEREICHEN</b>
<b>02. UNFÄLLE &amp; STÖRUNGEN</b>	<b>09. WORÜBER MAN SPRICHT</b>
<b>03. GESCHICHTE DES DRACHENFLIEGENS</b>	<b>10. KLATSCH &amp; TRATSCH AM LANDEPLATZ</b>
<b>04. 22 FAI DRACHEN WELTMEISTERSCHAFT</b>	<b>11. TERMINE &amp; EREIGNISSE</b>
<b>05. KOBERBACHTAL SPERRE</b>	<b>12. EINFACH ZUM NACHDENKEN</b>
<b>06. ICH KNALLTE IN EINEN FELSEN</b>	<b>13. SICHERHEITS - MITTEILUNGEN</b>
<b>07. GEWITTERWOLKE ZOG PARAGLEITER</b>	<b>14. NACHRUF &amp; TRAUERFÄLLE</b>

**Tonband Dienst:** 0900 – 91 15 66 06  
**GPS Landeplatz:** N 46° 83' 746'' O 12° 78' 493''  
**Meteo EXPERTS:** Lienz: + 43 Ø 4852 – 62 511  
**Internet:** [www.osttirol-online.at/wetter](http://www.osttirol-online.at/wetter)

**Persönlicher Auskunftsdienst:** 0900 - 970 940  
**Google Maps:** Landeplatz Postleite  
**Wetter Hotline:** 0900 – 511 599  
**Austro Control:** 01 – 17 03 – 0

## 01. IN EIGENER SACHE :



### EDITORIAL

**Liebe Leser und Förderer der „Flash News“:**



**Redaktion**  
Bruno Girstmair

## „Papier war gestern“

**Es ist nun tatsächlich der Beginn einer neuen Ära.**

**Eine ungewöhnliche Erfolgsgeschichte geht nun mit der Ausgabe der lfd. Nr. 167 in das Digitale Zeitalter über - denn das Papier Zeitalter ist seit der Juni Ausgabe mit der laufenden Nr. 166 dieses Jahres nun bereits Geschichte.**

Seit Juli 1979 (Erstausgabe) erscheinen nun schon die Flash News regelmäßig vierteljährlich in Papierform. Doch mit der Ausgabe 167 beginnt nun auch hier das Digitale Zeitalter (Papier war gestern) - diese rasant voranschreitende Veränderung kann auch ich nicht ignorieren.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Man muss dazu die Zeichen der Zeit erkennen und dann auch bereit sein, diese immer schneller voranschreitenden Veränderungen auch mitzutragen. Ein weiterer Vorteil ist nun die Tatsache, dass bisher mit 28 Seiten Text plus weiteren 4 Seiten Umschlag das Maximum erreicht wurde – nun tut sich aber die Möglichkeit auf, die Seitenanzahl je nach Bedarf auszuweiten.

Trotzdem will ich versuchen, die 28 Seiten an Information auch weiter beizubehalten, damit sich nicht eine gewisse „Lesemüdigkeit“ breit macht. Speziell bei den Unfällen ist zumindest im Sommer nach der ersten Hälfte des Jahres 2019 mit gleich 201 Seiten der sprichwörtliche Plafond erreicht, doch es gibt auch vieles zum Schmunzeln und Nachdenken.

Die breite Streuung an Informationen und nicht zu vergessen das Erscheinungsbild machen die „Flash News“ eben so einmalig – na dann viel Spaß beim Lesen wünscht Dir Bruno.

## 02. UNFÄLLE UND STÖRUNGEN :



### Nachtrag Quartal II 2019

#### Der Krieg an der Freizeit Front geht unvermindert weiter und ein Ende ist nicht in Sicht.

#### Noch ein kleiner Nachtrag vom 09. Juni 2019 in Wolfsberg / Kärnten

Am Nachmittag startete ein (steirischer) Gleitschirmpilot vom Startplatz Kollmannbauer zu einem "Thermikflug". Durch zu starken Südwind wurde er ca. 5 Minuten nach dem Start über die Hangkante gedrückt und blieb in zwei 25 m hohen Lärchen unverletzt hängen. Er schaffte es noch, selbstständig abzustiegen, was sich im Nachhinein als höchst lebensgefährlich herausstellte, da beim Aufstieg zum Schirmbergen alle unteren Äste bis ca. 13 Meter Höhe wegbrachen. Die Bergung dauerte gute 3 Stunden es entstand kein Sachschaden am Schirm, jedoch mussten die 2 Lärchen ihre Wipfel opfern.

Drei Wochen später startete er mit einem Testschirm vom Startplatz Rauchbauer (Wolfsberg), hatte jedoch einen Startabbruch und legte den Schirm auf einen ca. 2 m hohen Rosenbuschen. Nach ca. einer halben Stunde Herumreißerei schnitten sie den kompletten Leinensatz ab - weil er die "Schande nicht ertragen wollte denn über dem Startplatz flogen noch andere - und: "die sehen mich ja".

#### "Geduld ist eine Tugend - nicht jeder besitzt sie"

**Neumagen – Dhron / Deutschland:** Am 10. Juni startete ein **39-jähriger deutscher Motorisierter Drachenflieger Pilot** zu einem Flug. Der mot. Drachenflieger-Pilot ist kurz nach dem Start im rheinland-pfälzischen Neumagen-Dhron abgestürzt und hat seinen Unfall leicht verletzt überstanden. Durch eine Windböe stürzte der Pilot nahe der Absprungrampe in ein Waldgebiet ab und blieb in etwa 20 Metern Höhe mit seinem Drachenflieger in einem Baum hängen. Höhenretter konnten den 39-Jährigen am Sonntagabend nach rund 90 Minuten befreien.



Du weißt ja ...



fly now – work later



**Finthen / Deutschland:** † Am 16. August startete ein 49-jähriger deutscher **motorisierter Drachenflieger Pilot** vom Flugplatz Finthen aus zu einem Flug. Der Pilot stürzte am Sonntag laut Polizei gegen 11.30 Uhr mit einem Motorflugdrachen aus rund 50 Meter Höhe auf ein Feld. Er sei noch an der Unfallstelle gestorben. Das Luftfahrtbundesamt wurde informiert, Angehörige von Seelsorgern betreut. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zur Unfallursache übernommen. Das Fluggerät sei sichergestellt worden. Bei Motorflugdrachen handelt es sich um Hängegleiter mit eigenem Antrieb.

**Obereichsfeld / Deutschland:** Am 17. Juni startete gegen 17 Uhr 30 ein **71-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Vier Stunden saß der 71-jährige Mann aus Niedersachsen dort fest, bis er von Spezialisten gerettet werden konnte. Der Mann stieß mit seinem Schirm kurz nach dem Start mit einem anderen Paragleiter zusammen. Er stürzte in einen Baum nahe der Ortschaft Kella, wo er mit seinem Schirm hängen blieb. Zur Rettung des Mannes brachte der Polizeihubschrauber Höhenretter aus Erfurt zur Unglücksstelle. Sie konnten den Rentner gemeinsam mit Höhenrettern vom Fachdienst Absturzsicherung der Feuerwehr Witzenhausen vier Stunden später sicher auf den Boden bringen, wie Christian Telle von der Feuerwehr bestätigte. Dort kümmerten sich Rettungskräfte um den 71-jährigen. Er hatte Glück im Unglück und kam nach Polizeiangaben mit dem Schrecken davon.

**Bad Gastein / Salzburg:** Am 19. Juni startete ein **44-jähriger polnischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der 44 Jahre alte Pole startete am Morgen in den Chiemgauer Alpen, teilte die Polizei in einer Aussendung mit. Nach einem rund sechsstündigen Flug und rund 170 Kilometern setzte der Mann in Hollersbach schließlich zur Landung an. Dabei dürfte er jedoch zu schnell an Höhe verloren haben und prallte unmittelbar am Boden mit seinem linken Bein gegen einen mannshohen Stein. Der Paragleiter-Pilot zog sich einen offenen Sprunggelenksbruch zu und wurde mit dem Notarzt-Hubschrauber in das Krankenhaus nach Zell am See gebracht.

Gleich zwei Paragleiter-Abstürze ereigneten sich im Land Salzburg. Im Pongau stürzte ein Gleitschirm-Pilot beim Landen in die Gasteiner Ache. Rückenwind bei Paragleiter-Landung - In den Mittagsstunden wollte ein Gleitschirm-Pilot im Gasteiner Ortsteil Bad Bruck landen, als plötzlich Rückenwind aufkam und er kurz nach dem Aufsetzen in die nahegelegene Gasteiner Ache gezogen und im Wasser abgetrieben wurde. Der Deutsche konnte sich nach knapp 50 Metern am Ufer festhalten. Kurz darauf zogen Passanten den Mann aus der Ache. Bei dem Unfall zog sich der 56-Jährige laut Polizei leichte Verletzungen zu.

**Annenheim / Kärnten:** Am 20. Juni startete gegen Nachmittag ein **29-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Tirol vom Startplatz Gerlitzengipfel aus zu einem Flug. Der Pilot stürzte unmittelbar nach dem Start ab und erlitt beim anschl. Aufprall schwere Verletzungen. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber RK 1 in das LKH - Villach geflogen.

**Ultental / Südtirol:** Am 23. Juni startete gegen 8 Uhr 30 ein **30-jähriger Südtiroler Paragleiter Pilot** vom Startplatz Marschnell Alm aus zu einem Flug. Der Pilot stürzte bei seinem Flug ab und landete in einem Waldstück. Der St. Walburger zog sich dabei schwere Wirbelverletzungen zu. Im Einsatz stand zur Bergung des Verletzten die Bergrettung. Der Aiut Alpin brachte den Patienten anschließend ins Krankenhaus von Bozen.



Du weißt ja ...



fly now – work later



**Lienz / Osttirol:** Am 23. Juni startete gegen Nachmittag ein **33-jähriger polnischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Streckenflug. Der Versuch, eine Spirale zu fliegen, endete für den Piloten am Sonntagnachmittag in Lienz mit einer Bruchlandung. Als der Mann gegen 13.30 Uhr über dem Hochstein unterwegs war, klappte plötzlich eine Seite des Gleitschirms ein. Aufgrund der geringen Flughöhe konnte der Pole seinen Schirm nicht mehr in eine stabile Flugposition bringen. Er stürzte in dem dichtbewaldeten Gebiet durch die Baumkronen zu Boden, blieb dabei aber zum Glück unverletzt.

**Brannenburg / Deutschland:** Am 24. Juni startete gegen Nachmittag eine **34-jährige deutsche Paragleiter Pilotin** vom Startplatz Schuhbräualm au zu einem Flug. Gegen 13 Uhr ging bei Polizei und Rettungsdienst eine Mitteilung über einen abgestürzten Gleitschirmflieger am Sulzberg, im Bereich der Schuhbräualm, Gemeindegebiet Brannenburg ein. Eine 34-jährige Rohrdorferin war kurz zuvor mit ihrem Gleitschirm am Sulzberg gestartet. Kurz nach dem Start geriet sie in größere Turbulenzen, so dass sie stark ins Trudeln kam. Hierauf wollte sie im Bereich der Schuhbräualm notlanden. Kurz vor dem Boden klappte ihr Gleitschirm zusammen und die Fliegerin trudelte schnell nach unten. Da sie eine erfahrene Gleitschirmfliegerin war, konnte sie den Absturz noch bremsen, stürzte noch glimpflich zu Boden und landete in einer Wiese. Hierbei wurde sie leicht am Rücken verletzt. Sie war ansprechbar, kam jedoch wegen der Schmerzen am Rücken mit dem Rettungshubschrauber ins Klinikum Rosenheim zur weiteren Behandlung. Die Bergwacht Brannenburg und die Polizei Brannenburg waren zur Rettung der Fliegerin und zur Aufnahme vor Ort.

**Ternberg – Molln / Oberösterreich:** Am 24. Juni startete ein **österreichischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Nach Anfahrt durch den Elfi-Tunnel der Firma Bernegger traf das Kommandofahrzeug der FF Molln gegen 19 Uhr 54 als erstes am Schobersteinhaus ein und erkundete die Lage. Schon während der Anfahrt konnte telefonischer Kontakt mit dem unverletzten Piloten des Gleitschirms aufgenommen werden. Vor Ort bestätigte sich, dass er bei einem missglückten Startversuch zu wenig Höhe gewonnen hatte und in einer Baumkrone abgestürzt war. Obwohl der Pilot unverletzt war, konnte er sich aufgrund der Höhe und des Gleitschirms natürlich nicht selbst befreien. Zur Rettung wurden Feuerwehr-Höhenretter der FF Ternberg eingesetzt. Sie wurden von der Bergrettung Molln, die ebenfalls alarmiert worden war, unterstützt.

**Zell am Ziller / Nordtirol:** Am 25. Juni startete gegen 12 Uhr 30 ein **57-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Penken aus zu einem Flug. Er wollte dazu den Landeplatz Edenlehen in Mayrhofen ansteuern. Bereits kurz nach dem Start merkte der Deutsche jedoch, dass der Schirm nach links zog. Nur durch Gegensteuern und Gewichtsverlagerung konnte er überhaupt geradeaus fliegen. Das ging nicht lange gut: 100 Meter über dem Kleinschwendberg klappte eine Seite des Gleitschirms plötzlich völlig ein. Der 57-Jährige stürzte in die Seile der Horbergbahn, die sich außer Betrieb befand. Er blieb etwa 30 Meter über dem Grund hängen.

Der Mann wurde verletzt von den Einsatzkräften der Bergrettung und Bediensteten der Mayrhofener Bergbahnen geborgen und mit dem Heli ins Krankenhaus Schwaz gebracht.

**Niederbauen – Kulm / Schweiz:** Am 25. Juni startete ein **schweizerischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Nach einem Absturz hatte sich der Gleitschirm des Piloten in der Nordwand des über 1900 Meter hohen Niederbauen Kulm auf der Kantonsgrenze zwischen Uri und Nidwalden verfangen. Der Pilot hing in der steilen Wand und alarmierte via Rega-App die Einsatzzentrale der Rettungsflugwacht, wie diese am Mittwoch mitteilte.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Die Helikoptercrew konnte den Verunfallten dank der automatisch übermittelten Koordinaten innert kürzester Zeit aus der Luft lokalisieren.

Weil der Abwind des Helikopters den Gleitschirm aber hätte aufblähen und zum Absturz des Verunfallten führen können, wurde der Mann nicht direkt mit der Rettungswinde evakuiert. Drei Bergretter des Schweizer-Alpen Club SAC kamen mit einem weiteren Helikopter zum Einsatzort.

Sie seilten sich von oben zur Unfallstelle ab und brachten den Verunfallten auf ein tiefer liegendes Wiesenband, von dort transportierte ihn die Rega an der Winde zu einem Zwischenlandeplatz und weiter ins Spital. Damit der Schirm die Windenaktion nicht störte, musste er ebenfalls aus der Steilwand entfernt werden.

**Rodstein / Deutschland:** Am 25. Juni startete gegen 19 Uhr 30 ein **60-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** von einer Startrampe aus zu einem Flug. Während der Startphase klappte der Schirm etwas zur Seite, sodass der erfahrene Pilot den Start kontrolliert abbrach. Hierbei landete er leicht unterhalb des Startplatzes in einer Schonung. Der 60-Jährige blieb unverletzt. Neben der Polizei waren der Rettungsdienst sowie Bergwacht vor Ort.

**Pfronten / Deutschland:** Am 25. Juni startete ein **55-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Breitenberg aus zu einem Flug. Die derzeit heißen Temperaturen wurden nach Informationen der Polizei am Dienstag einem Gleitschirmpiloten am Breitenberg zum Verhängnis. Aufgrund von Turbulenzen stürzte er aus geringer Höhe ab und blieb mit seinem Schirm in einem Baum hängen. Nachdem Bergwacht und Polizei deshalb alarmiert worden waren, entdeckten die Retter bei einem Erkundungsflug mit dem Rettungshubschrauber RK2 aus Reutte den Gleitschirmpiloten ca. 400 Meter unterhalb der Ostlerhütte in einer Rinne. Der Pilot war leicht verletzt, konnte sich aber selbst aus dem Baum befreien. Er deutete an, dass er selbst zur Talstation absteigen könne.

**Finkenberg / Nordtirol:** Am 26. Juni startete gegen 13 Uhr 10 ein **28-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Penken aus zu einem Flug. Der Pilot wollte von dort aus nach Mayrhofen fliegen. Im Bereich der so genannten „Gschöbwand“ geriet der Paragleiter plötzlich in Turbulenzen. Der Pilot verlor die Kontrolle über das Fluggerät. Aufgrund des raschen Höhenverlustes musste der 28-jährige in einem Waldgebiet unterhalb der „Gschöbwand“ notlanden und blieb in einem Baumwipfel hängen. Er wurde dabei nicht verletzt und konnte mittels Bergrettungs-App die Rettungskräfte alarmieren. Der Mann wurde von acht Einsatzkräften der Bergrettung Mayrhofen geborgen.

**Ebenalgebiet / Schweiz:** Am 26. Juni startete gegen Nachmittag ein **33-jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der Gleitschirmpilot flog dazu vom Ebenalgebiet Richtung Landeplatz in Wasserauen. Kurz vor der Landung geriet er aus nicht geklärten Gründen in Schwierigkeiten und stürzte einige Meter tief auf die Wiese. Dabei zog sich der Mann Verletzungen im Brustbereich zu und wurde mit dem Rettungshelikopter ins Spital geflogen.



Du weißt ja ...



fly now – work later



**Mont Blanc / Italien:**  Am 26. Juli kam es am Gipfel des Mont Blanc zu Massenlandungen von über 150 Paragleiter Piloten. Beim anschl. Versuch wieder zu starten verunglückte ein französischer Paragleiter Pilot dabei tödlich.

**Münster / Nordtirol:** Am 27. Juni startete gegen 6 Uhr 15 ein **49-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Sonnwendjoch aus zu einem Flug. Der Startversuch des Piloten am Vorderen Sonnwendjoch endete damit, dass sich der 49-jährige mehrmals überschlug und schwer verletzt im steilen Gelände zu liegen kam. Er wurde per Hubschrauber in die Klinik geflogen. Ein Bekannter, der mit seinem Gleitschirm bereits gestartet war, landete wieder und setzte die Rettungskette in Gang. Der 49-jährige Verletzte wurde mit dem Notarzhubschrauber in die Klinik Innsbruck geflogen.

**Neustift / Nordtirol:** Am 27. Juni startete ein **58-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** von der Bergstation der 11er Bahn aus zu einem Flug. Von dort aus wollte er über den Abschnitt der „Kaserstattalm“ und „Pfurtschell“ talwärts in Richtung des Landeplatzes an der Talstation der „11er-Bahn“ fliegen. Wie die Polizei berichtet, dürfte in einer Seehöhe von rund 1140 Metern die vordere Seite des Paragleitschirmes eingeklappt sein, woraufhin der Mann in ein steiles Waldstück abstürzte. Dabei zog er sich Verletzungen unbestimmten Grades zu. (TT.com)

**Niederöblarn / Niederösterreich:** Am 27. Juni startete gegen Abend ein **62-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Gegen 18:25 Uhr dürfte der 62-jährige während des Landeanfluges aufgrund aufkommenden Windes die Kontrolle über den Gleitschirm verloren haben. Er stürzte aus einer Höhe von ca. 5-6 Metern zu Boden und erlitt dabei Verletzungen unbestimmten Grades. Der 62-Jährige konnte selbst die Einsatzkräfte verständigen und war beim Eintreffen des Notarztteams bei vollem Bewusstsein. Er wurde nach Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber Christophorus 12 in das AKH Linz geflogen.

**Hohenems / Vorarlberg:** Am 29. Juni startete ein **53-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der Pilot hat sich am Samstag bei seinem Unfall in Hohenems schwere Verletzungen zugezogen. „Der Mann hatte beim Landeanflug laut Augenzeugen seinen Schirm in 30 bis 60 Meter Höhe zu spät eingeklappt und konnte dadurch seinen ‚Dreh-Flug‘ nicht mehr rechtzeitig abfangen“, teilte die Vorarlberger Polizei mit. Was damit wohl gemeint sein könnte, ist, dass eine Kurve o.ä. nicht rechtzeitig ausgeleitet wurde. Der 53-jährige prallte in der Folge relativ ungebremst auf den Boden der Landewiese beim Flugplatz in Hohenems. Der Deutsche wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus geflogen.

**Brauneck / Deutschland:** Am 29. Juni startete gegen Vormittag ein **52-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Brauneck aus zu einem Flug. Weil er zu tief flog, verfang sich der Gleitschirm des 52-jährigen in einem Baum. Dann stürzte der Pilot in die Tiefe. Nach Angaben der Polizei war der 52-jährige aus Aidenbach im Landkreis Passau am Vormittag am Brauneck gestartet. Gegen 11:15 Uhr flog er mit seinem Gleitschirm auf Höhe des „Umsetzers“ zu tief. Sein Schirm verfang sich in der Spitze eines Baumes. Der Pilot stürzt mehrere Meter tief. Anschließend fiel der Mann einige Meter nach unten auf einen Felsen, wo er schwer verletzt liegen blieb. Er wurde von der alarmierten Bergwacht erstversorgt und dann mit dem Rettungshubschrauber in die Unfallklinik nach Murnau geflogen. Dort stellten die Ärzte diverse Brüche, aber glücklicherweise keine lebensgefährlichen Verletzungen, fest.



Du weißt ja ...



fly now – work later



**Greifenburg / Kärnten:** Am 29. Juni startete ein **25-jähriger österreichischer und ein 45-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Ein 25-jähriger Tiroler und ein 45 Jahre alter Mann aus Hamburg sind am Samstag unabhängig voneinander beim Paragleiten auf der Emberger Alm nahe Berg im Drautal in Kärnten (Bezirk Spittal an der Drau) abgestürzt. Die Männer wurden beide schwer verletzt und per Rettungshubschrauber bzw. Rettungswagen in die umliegenden Krankenhäuser eingeliefert. (APA)

**St. Radegund / Steiermark:** Am 29. Juni startete ein **27-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Ostgipfel Schöckl aus zu einem Flug. Der Sportler aus Graz-Umgebung ist am Samstag bei einem Paragleiterabsturz am Schöckl schwer verletzt worden. Der Flugsportler war vom Ostgipfel gestartet, als er plötzlich in einer Linkskurve in einen Luftstromabriss geriet. Er stürzte in den Wald und wurde von den Einsatzkräften aus unwegsamem Gelände geborgen. Die Bergungsarbeiten waren laut Polizei schwierig – die Bergrettung und das Rote Kreuz waren im Einsatz. Nach der Bergung wurde der 27-Jährige vom Rettungshubschrauber Christophorus 12 ins LKH Graz gebracht.

**Zell am See / Salzburg:** Am 30. Juni startete eine **48-jährige deutsche Drachenflieger Pilotin** zu einem Flug. Die Frau aus Bayern schaffte es unterhalb der Breitenneck Bahn nicht mehr über eine Geländekuppe. Nach der "Landung" blieb der Drache im dichten Astwerk der Bäume hängen. Die Sportlerin band sich mit ihrem Hosengürtel am Baum fest und verständigte die Schmittbahnen. Wenig später konnte die Drachenfliegerin von der Bergrettung unverletzt aus ihrer Notlage geborgen werden, teilte die Polizei mit. Der Drache wurde hingegen schwer beschädigt.

### Quartal III 2019

**Bad Reichenhall / Deutschland:** Am 01. Juli startete gegen 10:15 Uhr ein **deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Ein einheimischer Gleitschirm-Pilot ist am Montagvormittag gegen 10.15 Uhr kurz nach dem Start am Hochschlegel aus größerer Höhe auf die Skiabfahrt abgestürzt und nach erster Einschätzung der Notärztin unter anderem schwer an der Wirbelsäule verletzt worden. Die Besatzung des Traunsteiner Rettungshubschraubers „Christoph 14“ setzte im Schwebeflug die Ärztin und zwei Reichenhaller Bergretter beim Patienten ab, die den Mann medizinisch versorgten und in den Luftrettungssack umlagerten. Der Pilot landete währenddessen in der Schlegelmulde und holte die Ärztin und den Patienten anschließend mit dem 25-Meter-Rettungstau ab und flog sie nach Bayerisch Gmain aus, wo weitere Einsatzkräfte der Bergwacht warteten und den Verletzten in den Heli umlagerten. „Christoph 14“ flog den Abgestürzten dann zum Klinikum Traunstein. Die beiden Bergretter fuhren mit der Seilbahn ins Tal zurück. Die Polizeiinspektion Bad Reichenhall nahm den genauen Hergang des Flugunfalls auf.

**Gaschurn / Vorarlberg:** Am 05. Juli startete ein **52-jähriger österreichischer Tandem Gleitschirmpilot** in Gaschurn bei der Bergstation Versettla aus zu einem **Tandemflug mit einem 53-jährigen Urlauber**. Kurz nach dem Start - in einer Höhe



Du weißt ja ...



fly now – work later



von etwa 10 m - klappte der rechte Teil des Gleitschirms aufgrund einer Windböe zusammen. Der Gleitschirm konnte vom Piloten nicht mehr rechtzeitig abgefangen werden, sodass es zu einem Absturz in freiem Gelände kam. Durch den Aufprall zog sich der Fluggast eine schwere Rückenverletzung zu. Er wurde nach notärztlicher Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber „C8“ in die Unfallklinik Murnau geflogen. Der Gleitschirmpilot blieb unverletzt.

**Kössen / Nordtirol:** Am 5. Juli startete gegen 14 Uhr ein **56-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom „West Startplatz“ aus zu einem Flug. Schlechte Windverhältnisse führten am Freitagnachmittag dazu, dass ein 56-jähriger Paragleiter am Unterberg in Kössen die Kontrolle über seinen Schirm verlor und abstürzte. Der Mann startete kurz vor 14 Uhr vom sogenannten „Weststartplatz“ im Bereich der Bärenhütte. Nach einigen ungewollten Drehungen des Gleitschirmes sah er sich gezwungen, den „Rettungsschirm“ zu werfen. Daraufhin geriet der Schirm gänzlich außer Kontrolle und der Pilot stürzte in ein Latschenfeld auf etwa 1450 Metern Seehöhe.

Der Mann wurde beim Absturz schwer verletzt und von der Mannschaft des Notarzthubschraubers C4 erstversorgt. Nach einer Dreiviertelstunde konnte der 56-Jährige mittels Seil ausgeflogen und ins Bezirkskrankenhaus St. Johann gebracht werden. (TT.com)

**Eben – Achensee / Nordtirol:**  Am 6. Juli startete gegen 10:15 ein **68-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der gebürtige Deutsche stürzte nach Polizeiangaben aus rund 250 Metern Höhe auf ein Latschenfeld ab. Der Mann war gegen 10.15 Uhr im Rofangebirge im Bereich der Mauritzalm gestartet. Er flog auf Höhe der Rotspitze aus westlicher Richtung kommend über den Grat und dürfte dabei mit seinem Gleitschirm in ein so genanntes Lee geraten sein. Wenig später klappte nach Aussagen von Kollegen, die den 68-jährigen beobachteten, der Schirm auf einer Seite ein und der Pilot geriet in eine Spiralbewegung. Er konnte sein Fluggerät nicht mehr unter Kontrolle bringen und stürzte im Bereich der Waldgrenze zu Boden. Für den Mann kam jede Hilfe zu spät, die alarmierten Rettungskräfte konnten nur noch seinen Tod feststellen. Der Leichnam wurde mit dem Polizeihubschrauber geborgen und anschließend ins Tal geflogen. (TT.com)

**Gaisberg / Salzburg:** Am 6. Juli startete gegen Nachmittag ein **48-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Gaisberg Gipfel aus zu einem Flug. Der Pilot war vom Gaisberg Gipfel gestartet, geriet auf seinem Weg nach Salzburg-Aigen in Turbulenzen, wie die Polizei berichtet. Der Mann konnte sein Fluggerät nicht mehr unter Kontrolle halten und leitete eine Notlandung ein. Bei dieser krachte er in eine Baumkrone in der Elsbethener Ortschaft Glasenbach (Flachgau) und blieb in rund fünf Metern Höhe hängen. Mittels Handy verständigte er Hilfe. Sieben Mann der Bergrettung Salzburg und eine Polizeistreife mit Alpinpolizisten retteten den unverletzten Paragleiter in Glasenbach schließlich.

**Wasserkuppe / Deutschland:** Am 10. Juli startete ein **63-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Nachdem es zunächst am Mittwochmittag Entwarnung nach einer entsprechenden Leitstellen-Meldung bezüglich eines Gleitschirm-Unfalls gegeben hatte, ist es am Mittwochnachmittag noch zu gleich zwei Unfällen von Paraglidern im Bereich der Wasserkuppe gekommen. Das berichtete die Polizei in Fulda. Demnach ereigneten sich am Mittwochnachmittag zwei Unfälle in der Nähe des Pferdskopfes unterhalb der Wasserkuppe. „Relativ zeitgleich, aber an verschiedenen Orten, unabhängig voneinander“, sagte ein Polizeisprecher auf Nachfrage unserer Zeitung. „Die beiden Piloten stießen nicht zusammen.“



Du weißt ja ...



fly now – work later



Zunächst war gegen 16:30 Uhr bei einem 63 Jahre alten Piloten aus Eichenzell beim Startvorgang am südlichen Hang in Richtung Poppenhausen, am Pferdkopf, eine Störung am Schirm aufgetreten. Statt geradeaus zu fliegen, sei er nach rechts abgedreht und zurück an den Hang gedrückt worden, wobei er sich verletzt habe, erklärte Startleiter Bernd Buxta gegenüber unserer Zeitung.

Die Polizei berichtete später, dass der Mann beim Starten einen im Fachjargon sogenannten „Verhänger im Schirm“ hatte. Das bedeute, die Leinen des Schirms verdrehten und verwickelten sich derart ineinander, sodass der Flieger aus geringer Höhe hart auf der Wiese landete. Der 63-jährige zog sich nach erstem Ermittlungsergebnis starke Prellungen im Bereich der Beine und der Hüfte zu.

Der zweite Pilot, ein 45-jähriger Mann aus Kassel, hatte im Bereich des Gipfels der Wasserkuppe, am dortigen Radom zum Hang in Richtung Obernhassen, gegen 16:40 Uhr eine Störung am Schirm in mehreren hundert Metern Höhe gehabt. Daraufhin habe er den Rettungsfallschirm aktiviert, der für alle Gleitschirmflieger Pflicht sei, und sei damit zur Erde zurück geschwebt. Buxta konkretisierte, dass sich der 45-Jährige beim Aufprall nahe dem Flugfeld in Richtung Eube verletzt habe.

Laut Polizeibericht vom Mittwochabend hatte sich der 45-jährige mit seinem Gleitschirm in etwa 2000 Meter Höhe befunden, als sein Hauptschirm aufgrund einer thermischen Luftverwirbelung einklappte, so dass der Mann aus Nordhessen den Rettungsschirm „werfen“ musste. Mit diesem kleinen, nicht lenkbaren Schirm schlug er auf dem Boden auf und verletzte sich Bereich des Rückens und des Steißbeins. Die Verletzten wurden mit jeweils einem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus geflogen.

„Beides sind erfahrene Piloten, die schon viele Jahre fliegen“, betonte der Leiter der Gleitschirmfliegerschule, Andreas Schubert. Er vermutet als Grund für die Unfälle die starke Thermik, die am Mittwochnachmittag geherrscht habe. Er habe eigens davor gewarnt. / sar, ic

**Lauterbrunnen / Schweiz:** Am 10. Juli startete ein **amerikanischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Dieser Gleitschirm-Flieger wird seinen Flug vom 10. Juli über dem Tal bei Lauterbrunnen BE nicht so schnell vergessen: Der US-Amerikaner verliert während des Gleitens die Kontrolle über seinen Schirm und erlebt danach bange Momente. Nachdem sein Schirm plötzlich in sich zusammenfällt, fliegt Overton unkontrolliert auf eine Felswand zu.

Dann der Schock: Der Mann knallt mit voller Wucht in den Felsen! Glücklicherweise bringt er seinen Gleitschirm kurz danach wieder unter Kontrolle und landet wenige Minuten später sicher am Boden.

Overton hat den Schreckmoment auf Video festgehalten und mittlerweile auf Youtube veröffentlicht. Kurz vor dem Crash sind seine panischen Angstschreie zu hören. Und auch der Schmerz beim Aufprall ist dem Gleitschirm-Piloten richtig anzuhören. Doch der Amerikaner hat Glück im Unglück: Er kommt mit leichteren Verletzungen davon. Neben Schnittwunden und Beulen hat er sich «nur» einen Lendenwirbel leicht verletzt. Dies, obwohl sein Helm vom Aufprall aufgespalten wurde. Unglaublich!

Nur drei Tage später ist Overton wieder in der Luft. «So schnell wieder zu fliegen, war heftig. Aber ich dachte, wenn ich länger gewartet hätte, wäre ich vielleicht nie wieder geflogen», erklärt er.

**Villach / Kärnten:** Am 14. Juli startete gegen 11:38 Uhr ein **45-jähriger österreichischer Tandem Paragleiter Pilot mit seiner 38-jährigen Lebensgefährtin** vom Gipfel der Gerlitzen aus Richtung Norden. Laut eigenen Angaben benutzte er eine aktuelle Aufwärtsströmung der Luftmassen, um zu starten, wobei diese Strömung sogleich wieder Abriss und der Gleitschirm aufgrund des sofortigen Höhenverlustes für den Gleitschirmpiloten nicht mehr kontrollierbar war. Dies führte in weiterer Folge zu einer Kollision mit einem dortigen Baum. Der



Du weißt ja ...



fly now – work later



Pilot und seine Begleiterin wurden daraufhin zu Boden geschleudert, wo sich die Frau eine Fußverletzung zuzog. Der Pilot blieb laut eigenen Angaben unverletzt, hatte jedoch einen Schock. Die Verletzte wurde in weiterer Folge vom Notarztteam des Rettungshubschraubers „RK1“ erstversorgt, mittels Seilbergung geborgen und in das LKH Villach zur weiteren Behandlung verbracht.

**Obertilliach / Osttirol:** Am 15. Juli startete gegen Mittag ein **36-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** im Rahmen eines Streckenflug Bewerbes vom Startplatz Golzentipp aus zu einem Flug. Kurz nach dem Start geriet der Pilot jedoch plötzlich in Turbulenzen, sodass der Schirm auf der rechten Seite einklappte. Der 36-jährige verlor die Kontrolle, der Gleitschirm segelte im Bereich der dortigen „Dorfabfahrt“ auf einer Wiese zu Boden. Bei der Notlandung zog sich der Paragleiter schwere Verletzungen am rechten Arm zu. Mit schweren Verletzungen an der rechten Körperseite wurde der Pilot in das Krankenhaus Lienz geflogen.

**Greifenburg / Kärnten:** Am 16. Juli startete gegen 15:13 Uhr ein **54-jähriger niederländischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Streckenflug Richtung Antholz im Rahmen eines Wettbewerbes. Im Bereich der Melspitze geriet der Niederländer in starke Fallwinde und stürzte in sehr steiles Gelände ab. Um 15:13 Uhr flog er in St. Veit im Defereggental im Bereich der Melspitze über einen Kamm. Dabei geriet er in starke Fallwinde, und der Gleitschirm klappte vorne ein. Laut eigenen Angaben befand sich der 54-jährige ca. 250 Meter über Boden. Es gelang ihm, den Schirm wieder unter Kontrolle zu bringen. Doch gleich darauf klappte der Schirm wieder vorne ein. Der Versuch, den Notschirm zu ziehen, misslang. Der Mann stürzte ab, rutschte noch einige Meter talwärts und blieb schließlich in sehr steilem, absturzgefährdetem Gelände schwer verletzt liegen. Er konnte über Mobiltelefon selbst einen Notruf absetzen. Der Notarzhubschrauber Christophorus 7 barg den Niederländer mittels Tau und flog ihn in das Bezirkskrankenhaus Lienz. Er erlitt schwere Verletzungen im Bereich des Brustkorbes.

**Todtnau / Schlechnau / Deutschland:** Am 16. Juli startete gegen 16 Uhr 20 ein **63-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. In Höhe der Bushaltestelle Schlechnau stürzte er, laut eigener Aussage wegen den hinderlichen Winden, zwischen den Stromleitungen ab. Er selbst hatte keinen Kontakt mit der Stromleitung, allerdings blieb sein Schirm darin hängen und sorgte für einen Stromausfall in Todtnau - der Mann hatte Glück und verletzte sich dabei nicht.

**Dittenheim / Deutschland:**  Am 16. Juli startete gegen 15 Uhr 30 ein **deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Wie die örtliche [Polizei](#) mitteilt, stürzte ein [Gleitschirmflieger](#) in den Tod. Der Pilot stürzt während der Landung ab. Das tragische Unglück ereignete sich gegen 15.30 Uhr am Nachmittag: Der Mann flog mit seinem Gleitschirm über dem Dittenheimer Ortsteils Sammenheim. Plötzlich gab es Probleme bei der Landung. Während dem Landeversuch stürzte er und verletzte sich schwer. Seine Verletzungen waren schließlich so schwer, dass er trotz Reanimationsmaßnahmen des Notarztes noch am Unglücksort verstarb. Die örtliche Polizei ermittelt nun in diesem Fall. Die [Staatsanwaltschaft](#) hat angeordnet, dass der Gleitschirm sichergestellt wird.

**Maiersdorf / Niederösterreich:** Am 17. Juli startete ein **österreichischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Am vergangenen Donnerstag wurde ein Rettungswagen des Roten Kreuzes Wiener Neustadt nach Maiersdorf zu einem Paragleiter alarmiert,



Du weißt ja ...



fly now – work later



der sich bei der Landung eine Verletzung zuzog. Nach der ersten Untersuchung durch das Rettungsteam wurde aufgrund des Verletzungsmusters das Notarzteinsatzfahrzeug Neunkirchen nachalarmiert, das kurz darauf eintraf. Gemeinsam wurde der Patient versorgt und mit Verletzungen unbestimmten Grades in den Schockraum des Krankenhauses Wiener Neustadt eingeliefert.

**Neustift / Nordtirol:** Am 17. Juli startete gegen 13 Uhr 11 ein **45-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** oberhalb des Paragleiter Startplatzes im Bereich der Bergstation der „11er Bahn“ aus zu einem Flug. Wie die Polizei berichtet, verlor der Pilot unmittelbar nach dem Start aus bislang unbekannter Ursache die Kontrolle über das Fluggerät und stürzte auf steiles Wiesengelände ab. Dabei zog er sich schwere Verletzungen zu. Personen, die sich in der Nähe befanden, leisteten Erste Hilfe und setzten einen Notruf ab. Der Verletzte wurde von der Besatzung des Notarzthubschraubers geborgen und in die Klinik Innsbruck geflogen.

**Goslar / Deutschland:** Am 17. Juli startete gegen Nachmittag eine **deutsche Paragleiter Pilotin** unterhalb des Maltermeisterturms aus zu einem Flug. Schwer verletzt wurde Mittwochnachmittag eine Pilotin am „Blauen Haufen“ in Goslar. Die Gleitschirm-Pilotin befand sich bereits wieder im Landeanflug, als das Unglück passierte. Wie es geschehen ist, ob ihr Gleitschirm in sich zusammenfiel, ob Turbulenzen die Ursache des Absturzes waren ist nicht bekannt. Ein Rettungshubschrauber brachte die schwerverletzte Pilotin direkt in das Krankenhaus nach Göttingen.

**Zinal / Frankreich:**  Am 22. Juli startete gegen Abend ein **47-jähriger belgischer Paragleiter Flugschüler** im Val d'Anniviers zu einem Flug. Der Pilot hat am Montag im welschen Ferienort Zinal an einem Paragliding-Kurs teilgenommen. Als sich der Gleitschirmpilot in der Region «Diablonen» auf einer Höhe von rund 3'000 m ü. M. befand, verlor er gegen 18:30 Uhr aus noch nicht bekannten Gründen die Kontrolle über seinen Gleitschirm und stürzte ab. Dabei zog er sich gemäß Polizeiangaben tödliche Verletzungen zu. Die aufgebotenen Rettungskräfte der Air-Zermatt konnten nur noch den Tod des belgischen Gleitschirmpiloten feststellen. Die Bundesanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

**Haus im Ennstal / Steiermark:** Am 20. Juli startete gegen Nachmittag ein **30-jähriger tschechischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Schwere Verletzungen zog sich ein **Paragleiter** Pilot Samstagnachmittag in **Haus im Ennstal** zu. Der **Tscheche** wollte in Haus-West landen - beim Anflug prallte er aber gegen **die Mauer eines benachbarten Hauses**, dann erfasste eine **Windböe** den Schirm noch einmal und zog ihn hinauf, der 30-jährige blieb schließlich auf dem **Hausdach** liegen. Der Mann wurde von den Feuerwehren Haus im Ennstal und Schladming geborgen.

**Trier / Deutschland:**  Am 20. Juli startete ein **44-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der Mann aus dem Raum Köln sei am Samstagnachmittag gegen 15 Uhr bei Klüsserath (Kreis Trier-Saarburg) aus etwa 30 Meter Höhe auf ein Kornfeld gefallen. Woher das Todesopfer im Kölner Raum genau stammt, ist bisher nicht bekannt. Mann stirbt in Krankenhaus - Das teilte die Polizei am Samstagabend mit. Die Beamten schrieben in der [offiziellen Polizeimitteilung](#), es handele sich um einen „tragischen Unfall“. Nach den bisherigen Ermittlungen sei der Gleitschirm plötzlich zusammengeklappt. Der Mann starb nach dem Absturz in



Du weißt ja ...



fly now – work later



einem Krankenhaus und erlag damit seinen schweren Verletzungen. Genaue Angaben zur Unfallursache sowie zum Hergang konnten bislang nicht gemacht werden. Klüsserath ist eine kleine Gemeinde mit etwa 1000 Einwohnern. Der Ort liegt rund 30 Kilometer nordöstlich von Trier.

**Lenggries / Deutschland:** Am 20. Juli startete ein **52-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Brauneck aus zu einem Flug. Weil er zu tief flog, verding sich der Gleitschirm in einem Baum. Dann stürzte der Pilot in die Tiefe. Einsatz für die [Lenggrieser Bergwacht](#) am Brauneck: Die freiwilligen Helfer mussten sich am Samstagvormittag um einen abgestürzten Gleitschirmflieger kümmern. Nach Angaben der Polizei war der 52-jährige aus Aidenbach im Landkreis Passau am Vormittag am Brauneck gestartet. Gegen 11.15 Uhr flog er mit seinem Gleitschirm auf Höhe des „Umsetzers“ zu tief. Sein Schirm verding sich in der Spitze eines Baumes. Anschließend fiel der Mann einige Meter tief nach unten auf einen Felsen, wo er schwer verletzt liegen blieb. Er wurde von der alarmierten Bergwacht erstversorgt und dann mit dem Rettungshubschrauber in die Unfallklinik nach Murnau geflogen. Dort stellten die Ärzte diverse Brüche, aber glücklicherweise keine lebensgefährlichen Verletzungen fest.

**Garmisch-Partenkirchen / Deutschland:**  Am 23. Juli startete gegen Nachmittag ein **48-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** aus Rosenheim von der Zugspitze aus zu einem Flug. Nur noch tot konnten die Rettungskräfte einen abgestürzten Gleitschirmflieger aus Rosenheim aus dem Wettersteingebirge bergen. Der 48-jährige war seit seinem Ausflug am Dienstag vermisst worden. Umfangreiche Suchmaßnahmen führten erst tags darauf zur traurigen Gewissheit: Der Mann war tödlich abgestürzt.

Zwei Gleitschirmflieger waren am frühen Dienstagnachmittag von der Zugspitze aus zu einem Flug in Richtung Achensee gestartet. Einer der Piloten hatte kurz darauf seinen Begleiter, den 48 Jahre alten Mann aus Rosenheim, in der Luft über dem Wettersteingrat aus den Augen verloren und wenig später die Polizei verständigt. Sofort wurde eine großangelegte Suchaktion nach dem Vermissten gestartet, an der neben Helfern am Boden auch ein Polizeihubschrauber eingesetzt wurde. Am Abend musste die Suche jedoch leider ohne Ergebnis unterbrochen werden.

Die Besatzung eines österreichischen Hubschraubers sichtete am Mittwoch gegen 11 Uhr vormittags im Bereich der Hochwanner Nordwand – auf deutscher Seite und in rund 2410 Metern Höhe – einen leblosen Körper und meldete dies an die deutschen Behörden. Die Bergungsmannschaft, bestehend aus einem Polizeibergführer und der Besatzung eines Polizeihubschraubers, musste schließlich feststellen, dass für den Mann jede Hilfe zu spät gekommen war und brachte den Leichnam ins Tal.

Die weiteren Ermittlungen führt aktuell die Kripo aus Weilheim. Der Tote wurde zweifelsfrei als der 48-jährige, vermisste Gleitschirmpilot identifiziert. Die möglichen Ursachen für den tödlichen Absturz des Rosenheimers sind nun Gegenstand der laufenden Untersuchungen.

**Utah / USA:**  Am 29. Juli startete der Bekannte "You Tuber" **Grant Thompson, ein 38-jähriger amerikanischer Paragleiter Pilot**, zu einem Flug. Der Star des Kanals "King of Random" ist am Montag bei einem Gleitschirm-Unfall im US-Bundesstaat Utah ums Leben gekommen, wie "Variety" berichtet. Die US-Webseite beruft sich auf das Washington County Sheriff's Office. Auf dem offiziellen Instagram-Account des YouTube-Stars ist die Todesmeldung ebenfalls verkündet worden, ohne jedoch genauer auf die Umstände der Tragödie einzugehen.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Thompson wurde nur 38 Jahre alt. Thompson galt zuerst als vermisst. Laut "Variety" wurde der Leichnam des 38-jährigen am Dienstagmorgen (30.07.) gefunden und geborgen. Thompsons Familie hatte ihn am Abend zuvor als vermisst gemeldet, nachdem er nicht wie erwartet von seinem Gleitschirm-Ausflug zurückgekehrt war. Dank eines GPS-Trackers sei es möglich gewesen, Thompsons Aufenthaltsort umgehend zu ermitteln, jede Hilfe kam allerdings zu spät.

Auf seinem YouTube-Kanal widmete er sich diversen Experimenten oder produzierte "How to"-Videos, in denen er seinen beinahe zwölf Millionen Abonnenten etwa zeigte, wie man eine Kokosnuss ohne Werkzeug öffnet oder Gummi-Bärchen in Lego-Optik herstellt. Letzteres ist mit 34 Millionen Aufrufen das erfolgreichste Video des Kanals.

**Annenheim / Kärnten:** Am 01. August startete ein **59-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Leoben vom Startplatz Gerlitzten aus zu einem Flug. Laut Polizeiangaben dürfte ein Flugfehler beim Landeanflug auf den Landeplatz in Annenheim zum Unfall geführt haben. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung in das LKH nach Villach eingeliefert.

**Lienz / Osttirol:** Am 01. August startete gegen 13:45 Uhr ein **55-jähriger niederländischer Paragleiter Pilot** in einer Gruppe von mehreren Piloten zu einem Flug vom Startplatz St. Mandl aus. Aus bisher unbekannter Ursache stürzte der Pilot beim Gleitschirmlandeplatz in Untergaimberg "Peheim Land" im Bezirk Lienz aus einer Höhe von etwa zehn Metern ab. Der Verunfallte wurde unbestimmten Grades verletzt und nach der Erstversorgung mit der Rettung ins Bezirkskrankenhaus Lienz gebracht.

**Barbel / Deutschland:** Am 03. August startete ein **41-jähriger deutscher Tandem Drachen Trike Pilot mit einer 28-jährigen Passagierin** zu einem Flug. Schwere Brandverletzungen hat sich die 28 Jahre alte Frau zugezogen, als ein sogenanntes Drachentrike in der Luft Feuer fing. Der Pilot konnte den motorisierten Gleitschirm gerade noch auf einem Feld landen. Ein Drachentrike hat im Landkreis Cloppenburg während des Flugs Feuer gefangen, in der Folge verletzten sich der Pilot leicht und die Begleiterin schwer. Der 41-jährige habe den motorisierten Drachen am Sonntag noch auf einem Feld gelandet, wie ein Polizeisprecher sagte. Dort sei das Trike dann vollständig ausgebrannt. Seine 28 Jahre alte Begleiterin wurde mit schweren Brandverletzungen am Rücken mit einem Rettungshubschrauber in eine Klinik gebracht. Ursache für den Unfall im Bereich des Flughafens Barbel, von dem viele Ultraleichtflugzeuge starten, war nach ersten Erkenntnissen ein technischer Defekt.

**Innichen / Südtirol:** Am 04. August startete gegen 14 Uhr 30 ein **61-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Laut ersten Informationen blieb beim Versuch einer Notlandung nahe der Alemagna Strasse im Höhlensteintal in der Nähe Kriegerfriedhofs mit seinem Gleitschirm in einem Baumwipfel hängen. Anschließend stürzte er rund zwei bis drei Meter in die Tiefe. Der Absturz wurde von Passanten beobachtet, die sofort die Rettungskräfte alarmierten. Glücklicherweise erlitt der Paragleiter – ein 61-jähriger Deutscher – nur leichte Verletzungen. Er wurde nach der Erstversorgung des Notarztteams des Weißen Kreuzes Innichen in das Krankenhaus Innichen eingeliefert. Die Ermittlungen zum Unfallhergang wurden von der Polizei von Innichen erhoben. Die Rettungskräfte des Weißen Kreuzes wurden von der Freiwilligen Feuerwehr Toblach bei der Rettung des Verletzten unterstützt. Vor Ort im Einsatz standen der Notarztwagen der Sektion des Weißen Kreuzes Innichen, die Freiwillige Feuerwehr von Toblach sowie die Straßenpolizei von Innichen.



Du weißt ja ...



fly now – work later



**Kössen / Nordtirol:** Am 04. August startete gegen 12 Uhr 40 ein **49-jähriger und eine 19-jährige Paragleiter Pilotin - beide aus Deutschland** - vom Startplatz Unterberg aus zu einem Flug. Der 49-jährige Mann und die 19-jährige Frau stießen nordwestlich der Bergstation Seilbahn Unterberg zusammen. Die Schirme verhängten sich und trudelten zu Boden. Die Frau konnte noch den Rettungsschirm öffnen, was den Aufprall abmilderte. Trotzdem wurden beide schwer verletzt. Sie wurden mit zwei Hubschraubern in die Krankenhäuser St. Johann und Kufstein geflogen. Warum es zu dem Unfall kam, ist noch unklar. Die Polizei Kössen ermittelt.

**Wissberg / Schweiz:** Am 04. August startete gegen 12 Uhr 15 ein **73-jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** beim Wissberg oberhalb von Surenen auf dem Gemeindegebiet von Attinghausen zu einem. Der 73-jährige Mann war kurz nach 12.15 Uhr mit seinem Gleitschirm unterwegs. Nach einem unkontrollierten Sturzflug schaffte er es, den Notschirm auszulösen. Mit diesem gelang es dem erfahrenen Piloten, unterhalb des Wissberg-Gipfels zu landen. Dabei zog er sich leichte Verletzungen zu. Die Rega transportierte den Verunfallten in ein außerkantonales Spital.

**Val Roseg / Schweiz:**  Am 05. August wurde die Leiche eines **42-jährigen ungarischen Paragleiter Piloten** gefunden. Im Val Roseg ist am Montag, den 5. August, ein Mann tot aus einer Eisgrotte geborgen worden. Laut "20 Minuten" handelt es sich dabei um einen 42 Jahre alten Ungarn, der nach einem Gleitschirm-Flug Mitte Februar als vermisst galt. Er brach wohl mit dem Ziel auf, in der Eisgrotte zu übernachten. Laut der Kantonspolizei Graubünden sei der Mann am Tag nach dem Flug als vermisst gemeldet worden. Bei einem Suchflug sei dann festgestellt worden, dass ein Eisabbruch der Gletscherzunge des Vadret da Roseg eine Lawine ausgelöst habe und die Eisgrotte verschüttet worden sei. Seitdem seien laufend Beurteilungen durch Alpinpolizisten der Kantonspolizei Graubünden vorgenommen worden, ob eine Suche nach dem vermissten Mann möglich sei. Bei einer neuen Suchaktion am Montag sei der Vermisste dann tot geborgen worden.

**Deux – Alpes / Frankreich:**  Am 05. August startete der **32-jährige südtiroler Paragleiter Pilot Philipp Peintner** zu einem Flug. Zu einem tragischen Paragleiter-Unfall ist es am Montag im französischen Deux-Alpes gekommen. Der 32-jährige Philipp Peintner aus Taisten ist laut einer Meldung der Nachrichtenagentur AFP dabei tödlich verunglückt. Philipp Peintner ist in Frankreich tödlich verunglückt. Peintner hielt sich mit zwei Freunden aus Südtirol in Frankreich auf, als er am Montag mit seinem Paragleiter eine Felswand streifte und abstürzte. Diese setzten sofort einen Notruf ab. Doch für den 32-jährigen Pusterer kam bereits jede Hilfe zu spät. Der Mann galt als leidenschaftlicher Hobbyparagleiter und war beruflich in Welsberg tätig.

**Greifenburg / Kärnten:** Am 10. August startete ein **25-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Streckenflug. Nach dem Start mit seinem Gleitschirm von der Emberger Alm in Berg in Drautal geriet der Pilot in



Du weißt ja ...



fly now – work later



Turbulenzen. Gegen 15.45 Uhr stürzte der Mann aus bisher ungeklärter Ursache über der Kreuzeckgruppe ab. Die Besatzung des Notarzthubschraubers Martin 4 barg den 25-jährigen südwestlich des Damerkopfes in Nikolsdorf und brachte ihn ins Bezirkskrankenhaus Lienz. Laut Polizei erlitt der Mann bei dem Unfall eine Gesichtsverletzung.

**Fiss / Nordtirol:** Am 10. August startete eine **21-jährige österreichische Paragleiter Pilotin** vom Startplatz Schönjoch aus zu einem Flug. Beim Flug mit ihrem Gleitschirm vom Schönjoch in Fiss geriet die Tirolerin am Samstag ins Trudeln. Die Frau stürzte mit dem Schirm zu Boden und wurde unbestimmten Grades verletzt. Die Tirolerin wurde von der Besatzung des Notarzthubschraubers C5 geborgen und in eine Klinik nach Imst geflogen.

**Kitzbüchel / Nordtirol:** Am 11. August startete ein **30-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Aus einer Höhe von 100 Metern ist am Sonntag am Hochetzkogel ein Pilot mit seinem Gleitschirm auf eine Weidefläche abgestürzt. Der Österreicher war danach längere Zeit ohnmächtig – als er gegen 21:10 Uhr wieder bei Bewusstsein war, konnte er selbst einen Notruf absetzen. Zu den Turbulenzen war es bereits kurz nach dem Start gekommen. Wie lange der Mann bewusstlos war, wusste er nicht mehr. Die Bergrettung Kitzbühel barg den Schwerverletzten und brachte ihn in das Krankenhaus nach St. Johann.

**Greifenburg / Kärnten:**  Am 12. August startete gegen 12 Uhr 45 ein **56-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Unmittelbar nach dem Start klappte der Gleitschirm mangels Thermik ein. Der 56-jährige stürzte aus unbekannter Höhe unkontrolliert in unwegsames Gelände ab und wurde dabei sehr schwer verletzt. Der abgestürzte Pilot wurde vom Notarztteam des Christophorus 7 und Rettungssanitätern der Rotkreuz-Stelle Greifenburg erstversorgt. Er verstarb auf Grund der Schwere der Verletzungen nach einer Reanimation noch während des Fluges ins Klinikum Klagenfurt.

**Greifenburg / Kärnten:** Am 14. August startete gegen Mittag eine **47-jährige deutsche Paragleiter Flugschülerin** vom Startplatz Kerschbaum aus zu einem Übungsflug. Die Frau war gegen 12.00 Uhr auf dem Startplatz für Hänge- und Paragleiter am Kerschbaum in 1.100 Meter Höhe in Greifenburg zu ihrem vierten Ausbildungsflug gestartet. Beim Anflug auf den Landeplatz in Greifenburg wartete sie zu lange auf weitere Funk-Anweisungen ihres Fluglehrers. Als sie dann selbst die Landeschleife fliegen wollte, war sie dafür bereits zu tief, um diese auszufliegen, weshalb sie in der 20-KV-Stromleitung hängen blieb.

Die Flugschülerin öffnete das Gurtzeug des Gleitschirms, sprang aus einigen Metern Höhe auf den Wiesenboden und konnte sich so selbst aus ihrer misslichen Lage retten, berichtete die Polizei. Durch den Kontakt mit dem Paragleiter kam es zu einer sofortigen Stromabschaltung, wodurch die Ortschaften von Oberdrauburg bis Steinfeld für ca. 45 Minuten keinen Strom hatten. Der Gleitschirm selbst wurde vom aufkommenden Wind von der Stromleitung geweht. Ob dieser beschädigt wurde, muss erst von einem Fachmann überprüft werden.



Du weißt ja ...



fly now – work later



**Angst vor der 20.000 Volt Leitung fliegt immer mit -  
Riesenglück hatte eine Paragleiterin beim Unfall in Greifenburg, weil sie  
die 20-kV -Leitung nicht mit dem Körper touchierte -**

**Routinierte Flieger kennen die Gefahr auf der Emberger Alm.  
Dass jemand bei einem Unfall zwei Schutzengel hat, ist selten.**

**Obertilliach / Osttirol:** Am 16. August startete gegen 17 Uhr ein **60-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Scheibe zu einem Flug. Der Deutsche geriet aus unbekannter Ursache ins Trudeln und stürzte auf eine steile Wiese ab. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das Bezirkskrankenhaus Lienz geflogen.

**Bad Staffelstein / Deutschland:** Am 16. August startete gegen 18 Uhr ein **49-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der 49-jährige ist beim Startversuch mit seinem Gleitschirm am Freitagnachmittag bei Bad Staffelstein im oberfränkischen Landkreis Lichtenfels auf eine Streuobstwiese gestürzt. Dabei verletzte er sich schwer. Nach Polizeiangaben war der Gleitschirm wegen fehlender Thermik abgeschmiert. Verdacht auf Wirbelsäulenfraktur - Nur der Helm des 49-jährigen verhinderte beim Sturz aus fünf Metern Höhe Schlimmeres. Der Mann war nach dem Unfall noch ansprechbar und wurde mit Verdacht auf Schädelhirntrauma und Wirbelsäulenfraktur von einem Rettungshubschrauber in die Klinik geflogen.

**Fröhd / Deutschland:** Am 18. August startete gegen Mittag ein **69-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der Pilot ist während des Landeanfluges aus mehreren Metern unkontrolliert abgestürzt. Hierbei zog sich der 69-jährige Mann schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen zu. Er wurde von der Bergwacht erstversorgt und mit einem Rettungshubschrauber in eine Klinik geflogen. Laut Polizei ist der Unfall möglicherweise auf einen Strömungsabriss zurückzuführen.

**Kössen / Nordtirol:** Am 18. August startete gegen Nachmittag ein **67-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Am Sonntagnachmittag ist in Kössen ein Deutscher kurz vor der Landung mit seinem Paragleitschirm auf einer Wiese abgestürzt. Laut Zeugenaussagen dürfte der Gleitschirm des 67-jährigen aufgrund eines Strömungsabrisse eingeklappt sein. Nach Erstversorgung durch die Rettung Kössen wurde er mit dem Notarzt Hubschrauber C4 in die Klinik nach Salzburg geflogen. Laut Auskunft der Ärzte erlitt der 67-jährige eine schwere Wirbelsäulenverletzung.

**Michelbach / Niederösterreich:** Am 18. August startete gegen 14 Uhr ein **50-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Ein Gleitschirmflieger hat ein jähes Ende seines Ausfluges erlebt. Am Sonntag gegen 14 Uhr startete ein 50-jähriger Gleitschirmpilot auf dem Einkorn. Aufgrund des Windes wurde er von dem ursprünglich geplanten Landeplatz weggetrieben und wurde in Richtung eines Hangs gedrückt. Dort blieb er in den Bäumen hängen. Die Feuerwehr Michelbach war im Einsatz, um den Mann aus seiner misslichen Lage zu befreien. An dem Gleitschirm entstand Sachschaden in Höhe von 1000 Euro.



Du weißt ja ...



fly now – work later



**Greifenburg / Kärnten:** Am 18. August startete gegen 12 Uhr 30 eine **23-jährige deutsche Paragleiter Pilotin** vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Aufgrund leichter Schwindelgefühle versuchte sie gegen 15.40 Uhr im Bereich der Zweiseen auf einer Seehöhe von ca. 2200 m eine Außenlandung. Aufgrund von erheblichen Leewindes wurde ihr Paragleiter jedoch zu Boden gedrückt und sie stürzte aus ca. 2 m Höhe ab. Dabei wurde sie unbestimmten Grades verletzt. Die Pilotin verständigte mit ihrem Handy den Notruf. Die ärztliche Versorgung und die Bergung der Verletzten erfolgten durch die Crew des Rettungshubschraubers C7. Sie wurde ins Krankenhaus Lienz eingeliefert.

**Meduno / Italien:** Am 19. August startete ein **46-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Villach vom Startplatz Valinis aus zu einem Flug. Der Pilot war vom Berg Valinis nahe Pordenone mit seinem Gleitschirm gestartet, als er aus einer Höhe von 20 Metern in die Tiefe stürzte. Der Mann landete auf einer Wiese. Der Pilot verständigte selbst die friaulischen Rettungseinheiten, und gab an, dass er sich wegen den Brüchen nicht bewegen konnte. Ein von Venedig abgeflogenes Flugzeug der Feuerwehr brachte den Mann ins Spital, berichteten die Carabinieri der APA. Der Mann schwebt nicht in Lebensgefahr. Über die genaue Herkunft des Österreichers gab es keine Informationen.

**Eschwege / Deutschland:** Am 22. August startete ein **deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Um 13:38 Uhr wird der Polizei der Absturz eines Paragleiters im Bereich von Werleshausen/ Hessen und Lindewerra/ Thüringen gemeldet. Da die Örtlichkeit in dem dicht bewaldeten Gebiet nicht näher zu lokalisieren war, suchen in der ersten Phase die örtlichen Feuerwehren und die Polizei nach dem abgestürzten Paragleiter. Zur Unterstützung wurde auch ein Polizeihubschrauber angefordert. Aktuell laufen die weiteren Suchmaßnahmen. Es wird entsprechend nachberichtet.

**Mayrhofen / Zillertal:**  Am 23. August wollte gegen 10 Uhr ein **21-jähriger deutscher Paragleiter Pilot und eine 21-jährige deutsche Paragleiter Pilotin** vom Startplatz / Gipfel des Dristners aus zu einem Flug starten. Die beiden hatten ihre Gleitschirmausrüstung dabei und wollten von einem geeigneten Platz unterhalb des Gipfels starten und ins Tal fliegen. Beim Abstieg ging der Mann voraus. Er wollte an einem zuvor vereinbarten Startplatz auf die 21-jährige warten. Als sie dort ankam, sah sie den Mann vorerst nicht, bemerkte dann in einer steilen Rinne einen nicht näher erkennbaren Gegenstand, bzw. in der Folge ihren Begleiter, versuchte dorthin abzustiegen, rutschte aus und stürzte, bzw. rutschte über feuchtes Wiesen- und Felsgelände ab und kam schließlich neben dem Mann zu liegen. Für den 21-Jährigen kam jede Hilfe zu spät. Er hatte sich bei dem Absturz tödliche Verletzungen zugezogen. Die Frau verständigte die Rettungskräfte. Sie wurde mit dem Rettungshubschrauber geborgen und mit leichten Verletzungen in das Krankenhaus Schwaz geflogen. Die Leiche des Mannes wurde vom Polizeihubschrauber per Tau geborgen. Im Einsatz standen, neben den oben angeführten Hubschraubern, die Bergrettung Mayrhofen und ein Alpinpolizist.

**Bad Reichenhall / Deutschland:** Am 24. August startete gegen 12 Uhr 45 ein **22-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** aus Schönau im Rahmen des Alpinen Dreikampf Bewerb "Graziman" zu einem Flug. Am Samstagmittag war das Rote Kreuz innerhalb einer viertel Stunde kurz hintereinander in Karlstein und am Irlberg für zwei bei unsanften Landungen verletzte Gleitschirm-Piloten im Einsatz. Bei der Landung an der Langen Gasse verletzt.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Eine Rettungswagen-Besatzung des Reichenhaller Roten Kreuzes versorgte ihn und brachte ihn dann in die Kreisklinik Bad Reichenhall.

Gegen 12.45 Uhr ging ein weiterer Notruf vom Irlberg bei Anger (Fürmannalm) ein, wo ein **27-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** aus Hessen nach erster Einschätzung schwerer verletzt wurde. Ersthelfer, die Rettungswagen-Besatzung des Teisendorfer Roten Kreuzes und die Besatzung des Traunsteiner Rettungshubschraubers „Christoph 14“ versorgten den Mann und flogen ihn zum Klinikum Traunstein. Die Polizei nahm den Flugunfall auf.

**Unken / Salzburg:** Am 25. August startete ein **52-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Tennengau zu einem Flug. Der Sportler war im Bereich des Wanderparkplatzes Sonntagshorn abgestürzt und dabei schwer verletzt worden. Das berichtet das Rote Kreuz. Laut Polizei dürfte der Tennengauer aus einer Höhe von drei bis fünf Metern auf den

Boden gefallen sein. Er schlug im Bereich Heutal am Asphalt einer Straße auf. Die Erstversorgung übernahm ein zufällig anwesender deutscher Arzt. Anschließend wurde er mit dem Rettungshubschrauber in das Unfall Krankenhaus abtransportiert.

**Oberwallis / Schweiz:** Am 25. August startete gegen Nachmittag ein **34-jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** zu einem Streckenflug. Der Mann startete seinen Gleitschirmflug am Sonntagnachmittag im Oberwallis und flog via Furkapass in den Kanton Uri. Nach einigen Turbulenzen gelang es dem Mann, mit seinem leicht eingeklappten Gleitschirm im Bereich Blauberg in Realp zu landen. Wie die Kantonspolizei Uri am Montag weiter mitteilte, schlug der Gleitschirmflieger bei der Landung auf dem harten und felsigen Boden auf und erlitt dadurch gravierende Verletzungen. Der 34-jährige musste von der Rega mit unbekanntem Verletzungen in ein außerkantonales Spital geflogen werden

**Höfen / Nordtirol:** Am 26. August startete ein **69-jähriger englischer Paragleiter Pilot** in Höfen zu einem Flug. Der Pilot hatte laut Exekutive während der Startphase nicht genug Höhe erreicht. Deshalb war er nicht über die **Seile der Höfener Almbahn**, die im Sommer nicht in Betrieb ist, hinausgekommen. Wie die Polizei weiter berichtete, pendelte der Pilot daraufhin unterhalb der Seile hin und her. Erst als er aufhörte zu pendeln, löste sich der Schirm und der Brite stürzte rund fünf Meter in die Tiefe. Der Brite zog sich bei dem Absturz Verletzungen zu und musste nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus Reutte geflogen werden.

**Oberstdorf / Deutschland:** Am 27. August startete gegen Vormittag ein **29-jähriger deutscher Tandem Paragleiter Pilot mit einer 61-jährigen Passagierin** vom Startplatz Nebelhorn aus zu einem Flug. Bei einem Gleitschirm-Unfall in Oberstdorf sind am Dienstagvormittag zwei Menschen verletzt worden. Wie die Polizei mitteilt, wollte ein 29-jähriger Pilot zu einem Tandemflug mit seinem Gleitschirm am Startplatz am Nebelhorn aufbrechen. Aufgrund von Komplikationen brach der Pilot den Startvorgang ab und stürzte mit seinem Fluggast, einer 61-jährigen Frau, aus einer Höhe von vier bis fünf Metern ab. Der Pilot wurde durch den Unfall schwer, seine Begleiterin nur leicht verletzt. Neben der Alpinen Einsatzgruppe der Polizei waren die Bergwacht Oberstdorf und ein Rettungshubschrauber im Einsatz.



Du weißt ja ...



fly now – work later



**Vierschach / Südtirol:**  Am 27. August startete gegen Mittag ein **34-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** von Sillian aus zu einem Streckenflug. Gegen 13.00 Uhr hat sich am Gampenkofel oberhalb von Vierschach in der Gemeinde Innichen ein tödlicher Freizeitunfall ereignet. Ersten Informationen zufolge ist ein 34-jähriger Paragleiter aus Deutschland rund 50 Meter in die Tiefe gestürzt, weil sein Schirm plötzlich zusammengeklappt ist. Im Einsatz standen die Bergrettung, der Pelikan 2 und die Carabinieri.

**Schwangau / Deutschland:**  Am 28. August startete ein **55-jähriger deutscher Tandem Drachenflieger Pilot mit seiner 19-jährigen Tochter als Passagierin** vom Startplatz Tegelberg aus zu einem Tandemflug. Vater und Tochter waren bei gutem Wetter in Richtung Tal gestartet, als das Fluggerät nicht an Höhe gewann, sondern plötzlich wegkippte und abstürzte. Der Hängegleiter schlug auf einem Wanderweg auf und überschlug sich. Der Vater starb an der Unfallstelle, seine 19 Jahre alte Tochter wurde bei dem gemeinsamen Tandemdrachenflug am Mittwochnachmittag schwer verletzt, wie die Polizei mitteilte.

**Schänis / Schweiz:** Am 29. August starteten **ein 22- und eine 24-jähriger Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Die Kollision von zwei Gleitschirmpiloten in Rufi SG ist am Freitagabend glimpflich ausgegangen. Einer landete auf einer Tanne, der andere auf einer Alp. Die Rettungskräfte tappten längere Zeit über das Schicksal der beiden Piloten im Dunkeln. Ein Bürger hatte kurz vor 19 Uhr der Notrufzentrale der Kantonspolizei St. Gallen gemeldet, dass er in einem Wald im Bereich der Seilbahn Federwald einen Gleitschirm an einem Baum hängen sehe. Nebst der Polizei wurde sofort auch die Rettungsflugwacht (Rega) alarmiert, wie die Kantonspolizei in einer Mitteilung vom Samstag schreibt. Diese startete einen Suchflug, stellte dabei aber fest, dass lediglich ein Gleitschirm in den Bäumen hing. Menschen waren keine sichtbar.

Einige Zeit später habe sich ein 24-jähriger Mann bei der Rega gemeldet und angegeben, er sei der abgestürzte Gleitschirmpilot. Gemäß seinen Aussagen war er mit einem Kollegen vom Federispitz aus in Richtung Schänis geflogen. In der Luft seien die beiden miteinander kollidiert, wobei sein Gleitschirm gerissen sei. Er habe in der Folge den Notschirm betätigt und sei schließlich auf einer Tanne gelandet. Dort habe er sich aus dem Gurt lösen und auf den Boden klettern können. Weil der Akku seines Handys leer gewesen sei, habe er sich zu Fuß in Richtung Tal aufgemacht und die Rega informiert.

Wo sein 22-jähriger Kollege war und ob dieser allenfalls abgestürzt sein könnte, blieb für ihn wie auch für die Rettungskräfte zunächst offen. Anrufe auf das Handy des Vermissten blieben unbeantwortet. Auch weitere Suchflüge brachten keinen Erfolg. Schließlich sei der zweite und ebenfalls unverletzte Gleitschirmpilot durch einen Passanten kurz nach 21 Uhr zu den Einsatzkräften gefahren worden. Er habe angegeben, auf einer Alp gelandet zu sein. Weil er beim Zusammenstoß in der Luft sein Handy verloren habe, sei er zu Fuß ins Tal abgestiegen, von wo ihn der Passant dann zu den Rettungskräften gefahren habe.

**Aosta / Italien:**   Am 31. August startete ein **42-jähriger österreichischer Tandem Paragleiter Pilot mit einem 32-jährigen, ebenfalls österreichischen, Tandem Passagier, beide aus Bruck an der Mur**, vom 4.550 Meter hohen östlichen Hang des Monte Rosa aus zu einem Tandemflug. Die beiden aus Bruck an der Mur stammenden Männer waren mit einer Gruppe österreichischer Freunde von einer Höhe von circa 4.550 Metern aus zu ihrem Flug gestartet, nachdem sie die Nacht in der Berghütte „Regina Margherita“ verbracht hatten. Zeugen vermuteten, dass die beiden Steirer im Alter von 42 und 32



Du weißt ja ...



fly now – work later



Jahren, die mit einem Zweisitz-Paraglider gestartet waren, mit dem Segel in Schwierigkeiten gerieten – die beiden prallten gegen die Felsen. Schwierige Bergung: Ein Hubschrauber der italienischen Alpinrettung konnte die beiden Steirer lokalisieren, die Bergung gestaltete sich wegen der steilen Gegend als besonders schwierig. Die Leichen wurde mithilfe eines Hubschraubers geborgen und in die Bergortschaft Macugnaga gebracht, wo sie identifiziert wurden; anschließend wurden sie ins Krankenhaus der piemontesischen Stadt Domodossola gebracht. Die Familien der Todesopfer wurden benachrichtigt.

**Oberammergau / Deutschland:** Am 31. August startete ein **28-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** aus Donaustauf vom Startplatz Laberberg aus zu einem Flug. Der Pilot und sein 30-jähriger Bruder waren gegen halb zwei jeweils mit ihren Gleitschirmen an der Nordseite des Laber gestartet. Sie flogen im Bereich des Kofel über dem Landeplatz, unterhalb des Laber leitete der 28-Jährige schließlich in etwa 200 bis 300 Metern Höhe

den Sinkflug ein. Dabei geriet die Leine über den Schirm, wodurch der Schirm einklappte. Der Donaustaufer versuchte noch, den Notfallschirm zu ziehen, was aber nicht mehr möglich war. Die Polizei vermutet, dass die G-Kräfte bereits zu stark waren. Aus etwa 200 Metern Höhe trudelte er zu Boden, laut Polizei hat sich der 28-jährige schwere, aber keine lebensbedrohlichen Verletzungen zugezogen. Mit dem Rettungshubschrauber wurde er in die Unfallklinik nach Murnau gebracht. Wie die Polizei mitteilt, sei er bei dem Unfall zwar schwer verletzt worden, aber er könne die Klinik möglicherweise bereits diese Woche wieder verlassen.

**Lenggries / Deutschland:** Am 31. August startete gegen 11:30 Uhr ein **54-jähriger deutscher Tandem Paragleiter Pilot aus München mit einer 20-jährigen Passagierin aus Göppingen** vom Startplatz Süd am Brauneck aus zu einem Tandemflug - landen wollten die beiden in Untermurbach. Nach dem Start flog der Pilot in Richtung Bergwachthütte, um dort die Thermik zum Aufstieg zu nutzen. Dabei kam es allerdings zu einem einseitigen Strömungsabriss. Das Duo stürzte gegen 11:36 Uhr in einem Spiralsturz aus 20 Metern Höhe ab. Die sofort alarmierte Bergwacht kümmerte sich um die beiden Verletzten. Der Münchner erlitt eine Unterschenkelfraktur, die Frau aus Göppingen Verletzungen der Wirbelsäule und des Steißbeins. Zunächst war ein Bruch des Beckens befürchtet worden, das habe sich später aber nicht bestätigt, berichtet Sylvia Frei, Sprecherin der Lenggrieser Bergwacht. Beide Patienten wurden nach der medizinischen Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in die Kliniken nach Murnau und Harlaching geflogen. Polizei untersucht Unfallhergang der genaue Unfallhergang wird nun untersucht. Die Ermittlungen hat die Polizeiinspektion Bad Tölz aufgenommen.

Erst im April war es in Greiling zu einem Unglück bei einem Tandem-Drachenflug gekommen. Zwei Männer waren in Schwierigkeiten geraten [und auf das Dach des Flugplatzgebäudes gestürzt](#). Erst vor wenigen Tagen hatte sich am Tegelberg im Allgäu ein tödlicher Absturz bei einem Tandem-Drachenflug ereignet: [Mann stirbt bei Tandem-Drachenflug mit Tochter](#)

**Kitzbühel / Nordtirol:** Am 3. September startete gegen Nachmittag ein **30-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Zum Unfall kommt es gegen 16:15 Uhr im Gebiet der Seidlalm. Die Ursache ist am Dienstagabend nicht geklärt. Der Freizeitsportler zieht sich schwere, aber nicht lebensbedrohliche Verletzungen zu. Er wird mit dem Rettungshubschrauber in das Unfallkrankenhaus Salzburg geflogen.

**Antholz / Südtirol:** Am 6. September startete ein **39-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der Pilot ist unterhalb der Antholzer Scharte abgestürzt und hat sich dabei schwer verletzt. Aufgrund der widrigen Witterungsverhältnisse gestaltete sich die Bergung



Du weißt ja ...



fly now – work later



des 39-jährigen äußerst schwierig. Trotz starkem Nebel und Wind konnten die Einsatzkräfte des Rettungshubschraubers Pelikan aber dennoch die Unfallstelle erreichen und den Mann mittels Seilwinde bergen.

**Kapfenberg / Steiermark:** Am 11. September startete gegen 13 Uhr ein **69-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** in Göritz zu einem Flug. Vermutlich hatte der Mann den Schirm bei der Landung zu früh geschlossen. Er wurde mit Verdacht auf schwere Wirbelverletzungen ins LKH Graz überstellt.

**St. Gallen / Schweiz:** Am 11. September startete gegen 17 Uhr ein **59-jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** und eine Frau unterhalb des Churfürsten-Gipfels Schibenstoll zu einem Flug. Die beiden flogen mit ihren Gleitschirmen ab dem Hinderrugg in Richtung Alt St. Johann. Wie die Kantonspolizei St. Gallen mitteilt, entschied sich die Frau aufgrund des Wetters über die Churfürsten nach Walenstadt zu fliegen. Dort landete sie sicher und versuchte anschließend während längerer Zeit ihren Kollegen zu erreichen. Bei den Rettungsorganen ging bis dahin kein Notruf des Vermissten ein. Kurz nach 20 Uhr alarmierte der 59-Jährige die Rega und teilte mit, dass er im Gebiet Schibenstoll abgestürzt und verletzt sei. Aufgrund des Nebels wurde die Alpine Rettung Ostschweiz und die Kantonspolizei St. Gallen aufgeboten. Zu Fuß konnten die Spezialisten den Verletzten finden und ihn für den Transport mit dem Helikopter vorbereiten. Während einer Wetterbesserung gelang es ihnen den Verletzten durch die Rega bergen zu lassen. Der Gleitschirmpilot wurde nach 22 Uhr mit unbestimmten Verletzungen ins Spital geflogen.

**Lauf / Deutschland:** Am 12. September startete ein **62-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der Pilot ist bei Lauf (Ortenaukreis) mit seinem Gleitschirm abgestürzt. Aus unbekanntem Gründen verlor der Mann am Donnerstag die Kontrolle über sein Fluggerät, wie die Polizei am Freitag mitteilte. Den Ermittlungen zufolge flog er zu tief, streifte dann einen Baum und stürzte ab. Wie schwer der 62-Jährige dabei verletzt wurde, war zunächst unklar. Lebensgefahr besteht nach ersten Erkenntnissen der Polizei nicht. Ein Rettungshubschrauber flog den Mann ins Krankenhaus.

**Klagenfurt / Kärnten:** Am 12. September wollte gegen 17 Uhr ein **24-jähriger ungarischer Paragleiter Pilot** aus Wien zum Koschutnikturm unterwegs. Von dort aus wollte er mit einem Gleitschirm ins Tal fliegen. Er verpasste jedoch den Einstieg zum Klettersteig, kletterte ungefähr 200 Meter frei und sah sich der Situation dann nicht mehr gewachsen. Nachdem er nicht mehr weiter bzw. zurück konnte, setzte er per Handy einen Notruf ab. Die Bergung wurde von der Besatzung des Polizeihubschraubers „LIBELLE“ unter Verwendung eines variablen Taus vorgenommen. Der Ungar konnte ohne Verletzungen geborgen werden.

**Kössen / Nordtirol:** Am 15. September startete ein **54-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot und ein 68-jähriger deutscher Drachenflieger Pilot** zu einem Flug. Kurz nach 15.00 Uhr landet der 54-jährige Tiroler mit seinem Paragleitschirm bei mäßigem Nordwestwind auf dem Landeplatz „Fliegerbar“ in Kössen / Unterberg ein. Zur gleichen Zeit setzt der 68-jährige deutsche Hängegleiter-Pilot zur Landung an. Beim Versuch den Landeplatz für den Hängegleiter frei zu machen, wird der bereits am Boden liegende Paragleitschirm vom Wind erfasst



Du weißt ja ...



fly now – work later



und hochgeweht. Der Hängegleiter-Pilot verfängt sich darin und stürzt zu Boden.

**Der durch Zeugen gerufene Notarzhubschrauber wird nicht benötigt.**

Der Hängegleiter-Pilot gibt an, nicht verletzt zu sein und nimmt eine ärztliche Behandlung, nach vorsorglicher Untersuchung durch die Rettungssanitäter, nicht in Anspruch. Der Paragleitschirm wird im rechten oberen Randbereich beschädigt (Stoff eingerissen), am Hängegleiter waren keine Beschädigungen erkennbar.

**Andelsbuch / Vorarlberg:** Am 15. September startete ein **59-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** von der Bergstation Bezau aus zu einem Flug. Der Pilot war unmittelbar nach dem Start in Schwierigkeiten geraten. Er konnte den Start aber nicht mehr abbrechen und den Flug auch nicht kontrollieren, weshalb er gegen den Baum prallte. Der Pilot

ist schließlich unweit der Bergstation Bezau gegen einen Baum geprallt und abgestürzt. Wie die Polizei berichtete, erlitt der Deutsche dabei Rückenverletzungen. Er musste nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus Feldkirch gebracht werden.

**Col Rodella / Canazei:**   Am 15. September startete gegen Nachmittag der **40-jährige südtiroler Paragleiter Pilot Thomas Oberperfler** aus Partschins vom Startplatz Col Rodella aus zu einem Flug. Der Gleitschirmflieger, der vom Col Rodella aus gestartet war, verlor die Kontrolle über sein Fluggerät und stürzte mehrere Hunderte Meter im Bereich Campitello di Fassa in die Tiefe. Für den Piloten aus Partschins kam jede Hilfe zu spät. Was genau geschehen ist, müssen die Carabinieri noch ermitteln. Tatsache ist, dass der Gleitschirmflieger im Bereich Sellajoch-Gebiet in den Tod gestürzt ist. Thomas Oberperfler dürfte vom Col Rodella aus gestartet sein und schon relativ rasch beim Öffnen des Gleitschirms Probleme gehabt haben. Ob sich das Segel verwickelt hat oder ob es Turbulenzen gegeben hat: Derzeit steht noch nicht fest, was zum tödlichen Absturz des Partschiners geführt hat. Alarm geschlagen hat ein anderer Gleitschirmflieger, der sich in der Nähe befand. Bei den Bergungsarbeiten stand dann auch der Hubschrauber des Aiut Alpin im Einsatz.

**Bereits einen Tag später verunglückte ein weiterer Paragleiter Pilot aus Polen ebenfalls tödlich.**

**Bayrischzell / Deutschland:** Am 15. September startete gegen Nachmittag ein **47-jähriger deutscher Drachenflieger Pilot** aus Unterhaching zu einem Flug. Wie die Polizei berichtet, war der erfahrene Pilot mit seinem Drachenflieger gegen 16:30 Uhr abgestürzt und hat sich dabei schwere Verletzungen zugezogen - er befand sich gerade über Bayrischzell. Zeugen alarmierten die Retter. Sofort machten sich mehrere Bergwachen, zwei Notärzte und ein Rettungswagen auf den Weg. Um einen schonenden Transport zu gewährleisten, entschieden sich die Rettungskräfte, den 47-Jährigen mit einem Rettungshubschrauber in einem Klinik zu fliegen. Am Drachenflieger des Unterhachingers entstand ein Sachschaden in Höhe von rund 11.000 Euro.

**Micheldorf / Oberösterreich:** Am 15. September startete gegen Nachmittag ein **53-jähriger**



Du weißt ja ...



fly now – work later



**österreichischer Segelflieger Pilot** aus Dietach vom Flugplatz Micheldorf aus zu einem Rundflug. Der Segelflieger Pilot brach am Nachmittag zu einem Rundflug auf. Gegen 15 Uhr 20 Uhr musste er im Bereich des sogenannten "Pröllers" einem **42-jährigen österreichischen Paragleiter Piloten** aus dem Bezirk Vöcklabruck ausweichen, verlor die Kontrolle über den Segelflieger und stürzte in ein Waldstück. Das berichteten Augenzeugen. Der Absturz wurde durch dichtes Gestrüpp gebremst.

**Col Rodella / Canazei:**  Am 20. September startete ein **42-jähriger Paragleiter Pilot** vom Startplatz Punta Penia aus zu einem Flug. Bereits zum 3. Mal in 6 Tagen ist ein Paragleiter am Col Rodella in den Tod gestürzt. Die Unfallursache ist nicht bekannt. Die Einsatzkräfte des Rettungshubschraubers konnten nichts mehr für den Mann tun: Er war bereits seinen schweren Verletzungen erlegen. Am Sonntag war der 40-jährige Partschinser Thomas Oberperfler am Col Rodella tödlich verunglückt (STOL hat berichtet), am Tag darauf ein Pole.

## Zum Nachdenken -

**Der Krieg an der Freizeitfront geht unvermindert weiter und fordert immer neue Opfer und ein Ende ist überhaupt nicht in Sicht – ganz im Gegenteil: Denn die Unfallzahlen steigen und steigen – Zeit, einmal mehr zum Nachdenken anzuregen.**

Die Rubrik - Unfälle & Störungen - liest sich wie eine "Kriegsberichterstattung".

Erschreckend dabei auch die Tatsache des hohen Anteils an tödlichen Unfällen. Ich weise nun schon seit Jahrzehnten unverblümt auf die horrenden Unfallzahlen hin und da die Flugschulen und Verbände und nicht zuletzt auch die Aufsichtsbehörden nichts unternehmen, geht mein Apell einmal mehr direkt an die Piloten, selbst aktiv zu werden.

**In nur einer Woche gleich 3 Tödliche Paragleiter Unfälle im Fluggebiet Col Rodella Canazei Fassatal**

**Hotspot in Bezug auf Unfälle ist das Fluggebiet Greifenburg**

**Die meisten Unfälle ereigneten sich am Wochenende 17. und 18. August und Wochenende 15. September sowie gesamt gesehen über das Jahr in den Monaten Juni / Juli / August / September 2019**

**Auch im motorisierten HG + PG-Bereich gibt es jede Menge an Unfällen zu berichten, aber auch Tödliche bleiben hier nicht aus - ebenso viele Verletzungen durch den rotierenden Propeller, der immer wieder zu schweren Handverletzungen führt.**

**Steigend sind auch die Unfälle im Paragleiter Tandem Bereich, im Hike & Fly Bereich, bei geführten Flugreisen, Sicherheitstrainings, im Miniwing- bzw. Speedglidersegment, im Wettbewerb und Acro Bereich.**

**Fast gänzlich unter in der Statistik gehen alle Unfälle von österreichischen und deutschen Staatsbürgern, welche sich im Ausland ereignen.**



Du weißt ja ...



fly now – work later



**Nicht zu vergessen sind die vielen Rettungsschirm-Öffnungen, welche in der Szene passieren - die nirgendwo aufscheinen bzw. in keiner Unfallstatistik ihren Niederschlag finden und nicht zu vergessen sind auch noch die vielen Baumlandungen.**

**je höher die Frequenz, desto mehr Unfälle wird es geben - so die Aussage von Experten. Dass das nicht stimmen muss, zeigt z.B. die reguläre Luftfahrt.**

Natürlich werden wieder viele sagen, bei der hohen Anzahl von Piloten und der vielen Startbewegungen ist es doch ein verschwindend geringer Teil - mir ist klar, dass die meisten unter uns daran interessiert sind, die vielen Unfälle nicht zu publizieren, sondern es soll ein Mantel des Schweigens darüber sein.

Doch die von mir erfassten Unfälle geben nur einen Bruchteil der tatsächlich ereigneten Unfälle in der Szene wieder. Deshalb ist jeder einzelne Pilot aufgerufen, sich intensiv mit den Gefahren des Flugsports und der notwendigen Prophylaxe auseinanderzusetzen.



### **03. Muss die Geschichte des Drachenfliegens neu geschrieben werden?**

Achtung – Die Geschichte des Drachenfluges wird neu geschrieben und zu erfahren gibt es es in den „Flash News“

Eigentlich ist es unter anderen ein „Mike Harker“ gewesen, der 1973 von der Zugspitze in das österreichische Ehrwald in Tirol geflogen ist und somit medial zumindest den Drachenflug-Boom in Europa auslöste.

Doch anlässlich der Eröffnung der 22. FAI-Weltmeisterschaft im Drachenfliegen in Tolmezzo / Friaul - konnte ich einen weiteren Pionier der nun wirklich ersten Stunde persönlich kennenlernen.

**1969 – 2019 "50 Jahre Alfio Caronti"** ist ein Drachenflug Pionier der ersten Stunde in Europa – am 04. November 1971 flog Alfio vom Monte Murelli ca. 1240 Meter nach Careno, über dem Como See gelegen, zu seinem Erstflug, gestartet mit einem Paar „Wasserski“. Dazu wurde die Startstrecke eigens mit Wasser bespritzt - Dauer des Fluges ca. 7 Minuten. Laut Alfio der überhaupt erste Freiflug mit einem Rogallo in Europa bzw. möglicherweise auch in der Welt.

Darüber hinaus war Alfio auch mal Gründer der Firma ICARO. All diesen Pionieren, unter vielen andern auch ein Karl Heinz Ausserhofer war anwesend, wurden bei der offiziellen Eröffnungsfeier der 22. FAI-Weltmeisterschaft im Drachenfliegen in Tolmezzo gewürdigt. Ein Flyer von Alfio mit Erklärungen dazu findest Du auf der Umschlagseite dieser Ausgabe.



Du weißt ja ...



fly now – work later



**Am Ende gilt doch nur, was wir getan und gelebt -  
und nicht,  
was wir ersehnt haben.** Arthur Schnitzler



## **04. Die 22. Weltmeisterschaft im Drachenfliegen :**

Die 22. Weltmeisterschaft im Drachenfliegen fand vom 13. bis 27. Juli 2019 in Tolmezzo / Friaul statt. Eine Weltmeisterschaft nur 86 km von Lienz entfernt sollte wohl ein Pflichttermin für alle Drachenflieger und Interessierte sein. In der heimischen Presse war von diesem Ereignis leider fast gar nichts zu vernehmen - ein Grund mehr für mich, diesen Event ein wenig zu publizieren, eigentlich

schade - ist doch gerade das Drachenfliegen jene Flugsportart, welche dem Vogelflug am nächsten kommt.

Nun ein paar Impressionen von der Eröffnungsfeier in Tolmezzo - kein Tag eignet sich hier besser als der Eröffnungstag und dieser war am Samstag, den 13. Juli. Bereits um 8 Uhr 30 war Abfahrt in Lienz mit einem kurzen Abstecher vorweg auf den UL-Flugplatz "fly and joy", in der Nähe von Udine gelegen. Dann ging es zurück nach Tolmezzo, wo schließlich schon bei der Autobahnabfahrt 4 aufgestellte Drachen auf dieses große Ereignis gut sichtbar platziert hinwiesen - die eigentliche Eröffnungszeremonie fand mitten im Zentrum der Stadt statt.

Eine Folklore- und eine Trommelgruppe heizten schon im Vorfeld die Stimmung kräftig an, als schließlich gegen 19 Uhr der Einmarsch der teilnehmenden Nationen begann. Alle Teams, die an der WM teilnahmen, wurden einzeln vorgestellt mit Fahnenträger und Hinweisschild, um welche Nation es sich dabei handelt.

Nach diversen Ansprachen gab es die Vorstellung der teilnehmenden Länder, so konnte man auch Länder wie Guatemala oder Südkorea ausmachen, welche mit nur je einem Teilnehmer anreisten - das größte Team stellte - wie nicht anders zu erwarten - Gastgeberland Italien.

**St. Kassian kann jubeln - wir haben einen Drachenflug-Weltmeister - ein Südtiroler trumpfte hier ganz groß auf.**

Alex Ploner aus St. Kassian wurde bei den internationalen Titelfkämpfen in den Bergen des Dreiländerecks Italien-Österreich-Slowenien zum neuen Weltmeister gekürt. Für den 43-jährigen Drachenpiloten aus dem Hochabteital war es bereits die 3. Goldmedaille bei der alljährlich stattfindenden Großveranstaltung.

Am Ende der verschiedenen Teilwertungen, die teils bei schwierigsten Wetterbedingungen ausgetragen wurden, standen Ploner 8156 Punkte zu Buche. Mit dieser Ausbeute ließ er die weiteren 119 Teilnehmer aus insgesamt 29 Nationen hinter sich und siegte schließlich mit klarem Vorsprung auf den Italiener Christian Ciec (8073 Punkte). Bronze ging an Primož Gricar (7951) aus Deutschland.

### **Doppelter Goldmedaillen-Gewinn**

Für Ploner gab es am Ende gleich 2-fachen Grund zur Freude, denn gemeinsam mit Ciec und den weiteren Azzurri Filippo Oppici, Marco Laurenzi, Davide Guiducci und Suan Selenati gewann er auch noch überlegen die Mannschaftswertung. Mit seinem Punktescore hatte der Südtiroler großen Anteil am Gesamtsieg. Die Drachenflieger aus Brasilien und Deutschland komplettierten das Podium.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Es handelt sich um den fünften Weltmeistertitel für Ploner, der auch zwei Mal die Goldmedaille bei den Europameisterschaften gewann und fünf Mal Italienmeister war. Der ladinische Athlet gewann bei den diesjährigen Weltmeisterschaften vor seinen Mannschaftskollegen Christian Ciech aus dem Trentino mit einer Punktezahl von 8.156, die er während der neun gewerteten Flüge sammelte. **Quelle:**

Aus <<https://www.sportnews.bz/artikel/sport-mix/suedtirol-hat-einen-drachenflug-weltmeister>>



## 05. „Koberbachtalsperre:

Wenn der Talsperrenbesuch tragisch endet:

Ein besonders tragisches Ereignis, das sich am 27. April 2008 ereignete, beschäftigt Bernd Steinebrunner noch immer. Einem 39 Jahre alten Mann aus Mosel wurde an jenem Sonntagabend sein Hobby zum Verhängnis. Der Familienvater verunglückte kurz nach 18.40 Uhr mit einem Motorgleitschirm in der Talsperre tödlich.

Es war ein Sonntag wie aus dem Bilderbuch. Die Sonne schien bis in die Abendstunden. Das Thermometer zeigte um die 20 Grad Celsius an. Ideales Flugwetter. Der Moseler und sein Bruder, beide im Ort bekannte Ärzte, begaben sich zu einer Anhöhe an der alten Bundesstraße 93, um von dort mit ihren Motorgleitschirmen abzuheben. Die Männer waren erfahrene Flieger, kannten sich in ihrem Metier aus.

Sie nahmen Kurs Richtung Westen. Nachdem sie die Koberbachtalsperre überflogen hatten, drehte der jüngere kurz nach dem Vorstau um. "Plötzlich verlor er an Höhe und berührte mit den Füßen das Wasser. Dann ging alles ganz schnell. Der Mann stürzte mit seinem Gleitschirm ins Wasser. Das Fluggerät versank sofort im Wasser und zog den Piloten mit nach unten. Der Mann hatte sich in den Schnüren des Schirmes verheddert und kam daraus nicht mehr los", berichtete damals ein Augenzeuge, der das Geschehen vom Steilufer aus beobachtet hatte.

Fünf Wochenendausflügler, die das Geschehen von der Liegewiese aus verfolgten, sprangen sofort ins Wasser und schwammen zum Ort des Geschehens. Ein weiterer Helfer eilte mit einem Boot zur Unglücksstelle. Bis die Retter diese letztendlich erreicht hatten, verging wertvolle Zeit. Die Helfer konnten den Verunglückten aus seiner Notlage befreien und an Land bringen. Doch die Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Aus <<https://www.freipresse.de/zwickau/werdau/wenn-der-talsperrenbesuch-tragisch-endet-artikel10520044>>



## 06. Ich knallte mit 60 km/h in einen Felsen:

Ein Horror-Unfall mit dem Gleitschirm veränderte das Leben von Bodo Zimmermann (34) innert Sekunden. Nun fürchtet der Züricher, seinen Fuß zu verlieren.

Bodo Zimmermann und vier Freunde aus der Schweiz und der Slowakei hatten die Expedition ins Kaschmir-Gebirge im Norden Indiens monatelang professionell geplant. Zimmermann, von Beruf



Du weißt ja ...



fly now – work later



Rettungssanitäter, und seine Begleiter wollen abheben in atemberaubende Sphären, umrahmt von 6000ern und 7000ern, in denen noch niemand vor ihnen je geflogen ist.

### «Hanging by a Thread»

Doch die Gruppe weiß: Hier, in diesem entlegenen Gebiet fernab jeder Zivilisation, darf nichts passieren. Sicherheit ist oberstes Gebot. Alles läuft nach Plan – bis der 11. November 2016 das Leben von Bodo Zimmermann für immer verändert.

Der Dokumentarfilm «Hanging by a Thread» von Cine Royal Productions zeigt die Geschehnisse in jenem Herbst. Er feiert am 17. August Schweizer Premiere und soll danach in die Kinos kommen.

<https://www.20min.ch/schweiz/news/story/-Ich-muesste-schon-viermal-tot-sein--23128430>



## 07. Gewitterwolke zog Paragleiter nach oben:

Gewitterwolke zog Paragleiter in 6000 Meter Höhe: Steirer geriet mitten in Hagelgewitter, mit Rettungsschirm kam er in Stegersbach im Burgenland auf Garagendach herunter.

Der Paragleiter geriet in ein Gewitter - so eine Situation kann lebensgefährlich sein, weiß der Leiter der Flugschule Steiermark, Willi Friedrich, der mit dem Mann bereits reden konnte: Ein 45-jähriger aus Graz-Umgebung war Freitagnachmittag mit dem Paragleiter am Schöckl zu einem Streckenflug gestartet. Er flog über die Teichalm Richtung Burgenland – dabei aber offenbar auf ein Gewitter zu. Plötzlich wurde der Schirm von einer Gewitterwolke angezogen, auf 6000 Meter Höhe hinauf!

Und dann war er mitten drinnen in dem Hagelgewitter. Nicht nur, dass dabei der Schirm vereist – die eisige Kälte setzt auch dem Piloten zu, irgendwann, schildert Friedrich, lassen sich die Finger nicht mehr bewegen. Schließlich warf der 45-Jährige den Rettungsschirm, um zu verhindern, dass er – sollte er ohnmächtig werden – noch weiter abgetrieben wird.

Gegen 17 Uhr, nach rund zwei Stunden Flug, kam der Mann schließlich mit dem Rettungsschirm auf einem Garagendach in Stegersbach im Burgenland herunter. Stark unterkühlt und mit Schürfwunden. Der 45-Jährige wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber C 16 ins LKH Graz geflogen. Quelle: **kleine Zeitung von Beate Pichler**



## 08. „Unfälle gibt es auch in anderen Bereichen“:

**Nach der Massenlandung von vielen und dem Tod eines Piloten auf dem Mont Blanc haben die örtlichen Gemeinden nun ein Toplandeverbot ausgesprochen.**

Nicht nur am Mont Blanc gibt es ab sofort Einschränkungen, denn hier landeten gleich über 100 Piloten am Mont Blanc ein - ein Franzose verstarb dabei. Viele Unfälle gibt es auch an der Dune de Pilat, sodass sich selbst der DHV veranlasst sieht, hier auf Druck des Französischen Paragleiter Verbandes tätig zu werden.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Unfälle passieren auch beim X-Alps Bewerb 2019 oder bei Acro Wettbewerben und auch im mot. HG + PG – Bereich.

## Sieben Tote: Ob Basejumper oder Wingsuiter

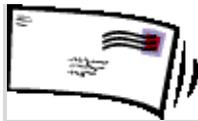
Ein 37-jähriger Basejumper aus Ungarn ist am Sonntag im Berner Oberland zu Tode gestürzt. Rettungskräfte fanden seine Leiche in unwegsamem Gelände in Mürren (Gemeinde Lauterbrunnen).

Die Kantonspolizei Bern geht davon aus, dass sich der Mann alleine zu einer Absprungstelle in Mürren begeben hatte. Nach dem Absprung dürfte er zu Boden gestürzt sein und sich dabei tödliche Verletzungen zugezogen haben, teilte die Polizei am Montag mit.

**Innert Jahresfrist sind allein im Berner Oberland schon sieben Basejumper ums Leben gekommen, zwei davon in Mürren.** Aus <<https://www.1815.ch/news/schweiz/news-schweiz/basejumper-tuerzt-im-berner-oberland-in-den-tod/>>

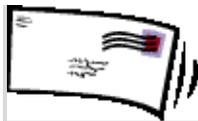


## 09. Worüber man spricht:



### UFOS im Anflug :

Kornkreise sind plötzlich in Amlach bei Greifenburg erschienen. Sozusagen über Nacht. Die Muster im Haferfeld haben für einiges Kopfzerbrechen und Rätselraten gesorgt. Ob hier ein UFO gelandet ist? Ein kleinerer Kreis, der vielleicht den Saturn mit seinen Ringen darstellen könnte. Und ein größerer, auf dem ein weiterer Kreis schwebt, sind dargestellt. Die Halme allesamt in eine Richtung gebogen.



### Neue EU – Drohnenverordnung:

Eine neue EU-Drohnenverordnung, die mit 1. Juli in Kraft tritt, stellt die Regeln für die Verwendung der unbemannten Luftfahrzeuge auf völlig neue Beine. Die Regeln für Drohnen werden – nach einem Übergangszeitraum – damit für ganz Europa vereinheitlicht. Dadurch wird es etwa leichter, in Österreich zugelassene Drohnen in der ganzen EU fliegen zu lassen. Aus <<https://orf.at/#/stories/3128547/>>

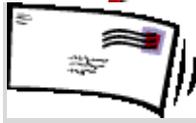


Du weißt ja ...



fly now – work later



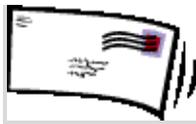


## Startplatz Goldeck für Paragleiter gesperrt:

Ärger herrscht derzeit am Goldeck. Flugschulbetreiber Gerhard Fischer musste nun feststellen, dass der Startplatz mit Stacheldraht abgesperrt war. Die Einstellung der Pendelbahn sorgt für noch mehr Unmut unter den Flugsportlern.

### Sperre mit Stacheldraht

"Nachdem wir uns seit Jahren um die Paragleiter am Goldeck bemühten und hunderten Flugsportlern jährlich im Fluggelände eine optimale Infrastruktur boten, stellten wir mit Bedauern fest, dass der Startplatz mit Stacheldraht abgesperrt war. Wir bekamen auch keinerlei Info, wie es in Zukunft nach Einstellen der Pendelbahn weitergehen soll", so Fischer in einem Posting auf Facebook.



## „Für alle Drachenflieger“:

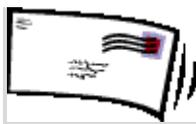
Servus Bruno,

ich sende dir einen link über den wir schon mal gesprochen haben, Bibliothek der Drachen und Gurtzeuge.

<https://www.delta-club-82.com/bible/hang-glider-bible.php>

hang gliders list --> eine sehr ausführliche Datenbank der Drachen von den Anfängen bis heute, mit Daten und Bildern

harness list --> eine Datenbank der Gurtzeuge



## Notfall App half:

Ein 41-jähriger Deutscher war am Penken mit seinem Paragleiter gestartet und wollte eigentlich Richtung Schlegeis fliegen, was ihm allerdings nicht gelang und er kurz nach 15 Uhr beschloss, in einem Feld bei Ginzling zu landen. Die Landung dürfte jedoch etwas heftiger ausgefallen sein, weil sich der Mann eine Fußverletzung zuzog.

Über eine Notfall-App meldete er seinen Freizeitunfall, worauf nach Meldungseingang der Koordinaten von der Leitstelle Tirol Rettungsdienst, Hubschrauber und Polizei Mayrhofen in besagtes Gebiet alarmiert wurden. Sie konnten den verunfallten Flugsportler rasch auffinden und nach der Erstversorgung ins Krankenhaus Schwaz einliefern.

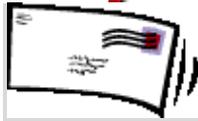


Du weißt ja ...



fly now – work later



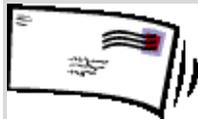


## „Es hat einfach nicht geklappt“:

Schwarzrheindorf. Er hatte alles versucht, aber der Gleitschirm wollte einfach nicht abheben. Dabei gab sich der Sportler am Beueler Rheinufer am Dienstagnachmittag richtig Mühe. Wenn man etwas nicht ausprobiert, erfährt man häufig auch nicht, ob es klappt. Unter diese Weisheit muss man den

Versuch eines Gleitschirmfliegers subsumieren, der versucht hat, mit seinem Fluggerät auf der Hundewiese am Rhein hinter Schwarzrheindorf zu starten.

Er und seine Begleiterin sortierten Schirm und Schnüre, bevor der Mann mehrfach in die Luft zog, um einen günstigen Windstoß zum Start zu erwischen. Der kam jedoch nicht, und so sank der Schirm immer wieder zu Boden.



## Speedglider Alarm in Lienz:

Am 20. Juli 2019 war Hochbetrieb für das Rote Kreuz - denn gleich 3 x waren die Einsatzkräfte vor Ort. Einmal die Rettung, um einen Besucher vom East Rock Festival auf die Beine zu helfen - zwei Stunden später gab es Speedglider Alarm - denn laut Rettung soll ein Speedglider abgestürzt sein – dann eine halbe Stunde später kam die Alpinpolizei zum Landeplatz, die nach Augenzeugen fragten und schließlich wurden noch Daten aufgenommen.



## 10. Klatsch und Tratsch am Landeplatz:

### Wusstet Ihr schon dass ...

-Gleitschirmfliegen ist das Beste was ich je gemacht habe. Aber nach 2 Abstürzen, die ich mit viel Glück nahezu unverletzt überlebt habe, gab ich das Fliegen auf.

-in der ab 1. Juli 2020 geltenden Durchführungsverordnung (EU) 2019/947 über die Vorschriften und Verfahren für den Betrieb unbemannter Luftfahrzeuge ist vorgesehen, dass die Mitgliedstaaten in bestimmten geografischen Gebieten den Betrieb von Drohnen untersagen, einschränken oder nur unter bestimmten Bedingungen zulassen dürfen.

-die Firma „Air Cross“ nach einer langen und erfolgreichen Zeit der Zusammenarbeit, die Kooperation als exklusiver Händler für Deutschland und Österreich mit der tschechischen Firma Karpofly beendet hat.

-der Betreiber des Flughafens Klagenfurt investiert - so sollen dabei laut Medienberichten über 1



Du weißt ja ...



fly now – work later



Milliarde Euro fließen - Grundsätzlich zu begrüßen - die Frage, die offen bleibt: Von woher fließt das Geld dafür?

### **Alle, die hier teilnehmen (Dolomitenmann), sind für mich Verrückte - Zitat Susi S.**

-der 07. September 2019 (Dolomitenmann Bewerb) von den Beförderungszahlen in der Sektion 1 der Hochsteinbahnen in die Geschichte eingehen wird - es gab nämlich wieder für alle eine kostenlose Benützung der Lifanlage zur Moosalm hoch und wieder runter.

-dass zur Eröffnung des OLALA Events die Lienzer Bergbahn sogar Nachtfahrten durchführte – was nicht alles geht, wenn man nur will. Darüber hinaus werden nun sogar auch Fahrräder transportiert.

-Skytraxx in einer Sicherheitsmitteilung darauf drängt, die Gerätesoftware von Fanet + bzw. Flarm-Geräten auf dem neuesten Stand zu halten. Ob solche Informationen wirklich einer Sicherheitsmitteilung des DHV bedürfen, bleibt dahingestellt.

-der Franzose Theo de Blic in diesem Jahr alle großen Acro-Wettbewerbe gewonnen hat. Somit ist er auch verdienter Sieger des Acro-Weltcups 2019.

-der Gleitschirm-Pionier aus dem Harz „Knut Jäger“ seit 32 Jahren die Harzer Gleitschirmschule leitet. Über 5.000 Piloten hat er seitdem ausgebildet. Mittlerweile mischt seine ganze Familie im Betrieb mit.

-neben der diversen Ankündigungstafeln für "Ein Tirol" und der "10 Gebote" bzw. der "Blick durchs Fenster" es nun ein weiteres Wahrzeichen am Landeplatz Postleite gibt - es ist der neu gestaltete Eingangs Torbogen mit der Aufschrift "Bruno's World" ein Besuch lohnt sich daher alle mal.

-das Team um Johannes Oberwalder aus Virgen Staatsmeister im Paragleiten wurde – dazu sein Kommentar - Donkschien enk olln!! 🖤 Souwos geht holt a lei mit soan gewoltigen Team 😊

-es eine Propeller Fabrik gibt für alle die Interesse an einen neuen Propeller haben, hier der Link dazu <http://www.e-props.fr/>

-bei Veranstaltungen wie einen „Red Bull Dolomiten Mann“ kann auch die für alle geltende 85 db Obergrenze der Lautstärke bei Veranstaltungen über schritten werden - so die Bürgermeisterin der Stadt Lienz.



## **11. Termine & Ereignisse:**

### **Mot. HG + PG – Herbst Treffen (PG + HG)**

11. bis 13. Okt. 2019 ( Italien )

### **Törggele Ausflug (HG + PG)**

02. November 2019 (Vahrn / Spiluk)

### **Drachenflieger Treffen (HG)**

06. Oktober 2019 (Virgen)

### **Ausflug „Creme de la Creme (HG + PG)**

03. bis 07. November 2019 (Bassano)

### **Ausgleiten des Falken Club (HG + PG)**

05. Oktober 2019 (Sand in Taufers)



Du weißt ja ...



fly now – work later



## Fluglehrerlehrgänge ÖAEC/DHV:

Fluglehrer Assistentenlehrgang Theorie: 14.-19. Oktober 2019

Fluglehrerlehrgang mit Prüfung: 16.-23. Oktober 2019

Fluglehrer Assistentenlehrgang Praxis: 30.3.-4.4.2020

Anmeldung direkt an: Flugschule Sky Club Austria Moosheim 113 A-8962 Gröbming



## 12. Einfach Zum Nachdenken:



### „Übung mit Gleitschirm löste echten Alarm aus“

Die Leitstelle Tirol funkte in eine spektakuläre Unfallübung der Bergrettung in Heinfels bei Sillian. „Höhenrettung“ lautete die Alarmmeldung der Leitstelle Tirol, die um 18.23 Uhr einen Einsatz in Heinfels auslöste. Offensichtlich war ein Gleitschirmpilot in einen Baukran direkt bei der Burg Heinfels geflogen und dort in luftiger Höhe hängengeblieben. Die Feuerwehren von Lienz und Heinfels rückten ebenso aus, sowie der pfeilschnelle Pressefotograf Philipp Brunner – doch am Ort des Geschehens stellte sich heraus, dass das am Seil baumelnde „Unfallopfer“ ein waghalsiger Akteur einer Rettungsübung der Bergrettung Sillian war, die dieses Szenario für den Ernstfall trainieren wollte. Ein unwissender Beobachter dürfte nach ersten Meldungen die Rettungskette in Gang gesetzt haben. Man habe die Übung bei der Leitstelle Tirol ordnungsgemäß gemeldet.



### „Mit Hängegleiter auf Tigerjagd“

Die indische Tigerin "Avni", die für den Tod von bis zu 13 Menschen verantwortlich sein soll, ist am Freitag nach einer groß angelegten Jagd erschossen worden. Das bestätigte die Polizei am Samstag. Drei Monate hatte die Forstbehörde im Bundesstaat Maharashtra ein Team von knapp 200 Leuten mit Kameras, Drohnen, Spürhunden und **einem Hängegleiter** auf das Tier angesetzt, berichtete der Sender NDTV.



### „Aufe aufn Berg und oba mitn Schirm“:

Franz Hubmann - ein armer Bergbauer aus dem Gailtal - wird zum Medienstar – zu sehen im Gailtal Journal.



Du weißt ja ...



fly now – work later



## Der Weg in die Lüfte

Die Liebe zu diesem Sport fand er durch seine Familie. Nachdem Sohn und Tochter, damals Anfang 20, das von ihm erteilte Verbot, einen Flugkurs zu belegen, ignorierten, entschloss er sich selber, einen solchen zu absolvieren. Damit hätte er wenigstens alles im Blickfeld. Mittlerweile genießt der Mann aus Kameritsch, der seine Pflichten im Hotel Hubertushof bereits in die Hände der Kinder gelegt hat, schon seit 35 Jahren die Freiheit in den Lüften, welche er durch seinen Gleitschirm geschenkt bekommt. Mehr dazu unter folgenden Link geschrieben von „Steffi Hohenwarter“ - <https://gailtal-journal.at/sport/aufe-aufn-berg-und-oba-mitn-schirm/>



### „Dachkonstruktion einem Gleitschirm ähnlich“:

Mit der Planung ist das Tiroler Architekturbüro Berchtold Talmazam Architekten beauftragt. „Der neue INTERSPAR in Nußdorf-Debant wird ein Eye-Catcher“, erklärt Markus Kaser, Geschäftsführer INTERSPAR-Österreich.

### Die geschwungene Form des Daches sei einem Gleitschirm nachempfunden.

Die gebogene Glasfassade versorgt das gesamte Gebäude – auch ein ganz neues Restaurant – mit viel Licht. Zusätzlich zum Haupteingang wird ein zweiter Eingang – hin zur Einfahrt und zum neuen Kreisverkehr – entstehen. Nicht wiedererkennen werden den Markt nicht nur die Kunden, sondern auch die 140 Menschen, die hier ihren Arbeitsplatz haben.



### „Fulda / Wasserkuppe“:

Andreas Schubert (42), Chef der Rhöner Drachen- und Gleitschirmflugschule Papillon auf der Wasserkuppe, hat nach dem schweren Unfall seines Kompagnons Boris Kiauka (38) Anfang August auf dem Pferdskopf Stellung genommen.

"Ursache des Unglücks war ein Landefehler, es ist kein Absturz gewesen." Schubert hält das Fliegen nach wie vor für eine der sichersten Sportarten: "Wir haben 6000 Kunden pro Jahr und damit etwa 120000 Flüge im Jahr und noch nie einen folgenschweren Schulungsunfall." Der bei dem Unfall schwer verletzte Kiauka ist laut Schubert auf dem Weg der Genesung. / Ir

Das komplette Interview mit Andreas Schubert lesen Sie am Donnerstag in unserer Zeitung oder unserem [E-paper](#).

Aus <<https://www.fuldaerzeitung.de/regional/fulda/nach-dem-flugunfall-papillon-chef-im-intervi-BF564003>>



Du weißt ja ...



fly now – work later





### „Auch die Besten stürzen ab“:

Die gute Nachricht zuerst: Horacio Llorens hat den Vorfall am Finaltag des [King of Brenta](#) in Molveno mit gebrochenen Rippen und mehreren angebrochenen Wirbeln überstanden. Dennoch überschattete

das Geschehen verständlicherweise das Finale des hochkarätigen Acro-Wettbewerbs. Dieses wurde nach einer Pause aber fortgesetzt. Am Ende standen Theo de Blic, Bicho Carrera und Andres Villamizar Ardila auf dem Treppchen.

Horacio Llorens, 2018 Gewinner des Acro World Cups, hatte im Finale in geringer Höhe noch einen dynamischen Stall geflogen, bei dem er zugleich im Gurtzeug einen Purzelbaum schlug. Hierbei verfang sich unglücklicherweise eine Leine an einem Fuß und hielt ihn dann in einer solchen Position, dass er weder den Schirm geregelt steuern noch an seinen Rettungsschirmgriff kommen konnte. So geriet er schließlich in einen Spiralsturz, aus dem heraus er mit hoher Geschwindigkeit auf dem Wasser des Molveno-Sees aufschlug.

All das geschah vor laufenden Kameras im Facebook-Livestream. Die entsprechenden Bilder wurden später von der Webseite des King of Brenta gelöscht. **Quelle lu-glidz**



### Aufgefangen - Wolfsberger Flugsporttage enden tragisch:

Am Sonntag den 01. September 2019 gab es am Flugplatz St. Marein in Wolfsberg / Kärnten einen spektakulären Unfall mit einem Segelflugzeug anlässlich einer Flugveranstaltung - gegen 18 Uhr 15 startete ein 56-jähriger sehr erfahrener Segelflieger Pilot mit einer 62-jährigen Passagierin zu einem Rundflug wie in Erfahrung zu bringen war überlebte der Pilot den Absturz unverletzt und landete mit dem Rettungsschirm sicher - die Passagierin erlitt beim anschl. Aufprall tödliche Verletzungen.

### Der Herr der Lüfte:

3 Tage nach dem Segelflieger Absturz anlässlich der Wolfsberger Flugsporttage vom Sonntag den 01. September 2019 wo der Pilot sich mit dem Fallschirm retten konnte und der Passagier um's Leben kam - gab es 3 Tage später eine positive Meldung vom Flugsport aus Wolfsberg in den Unterkärntner Nachrichten zu vernehmen.

Klaus Nössler der Herr der Lüfte gab in einen Interview folgendes von sich -

**Wer eine Motormaschine fliegen kann - kann eigentlich alles fliegen.**

Mehr dazu unter folgenden Link – [www.unterkaerntner.at/index.php?id=3126](http://www.unterkaerntner.at/index.php?id=3126)



Du weißt ja ...



fly now – work later





## "Nova Gleitschirm Festival":

### **Nova Gleitschirm Festival am Wochenende 06. bis 08. September 2019**

Zum Dolomiten Mann Bewerb 2019 welcher am 07. September in Lienz statt fand gab es am Landeplatz Postleite auch ein "Nova Gleitschirm Festival" durch geführt von der Fa. Nova (oni Bender).

Leider verhinderte Dauerregen an gleich 3 Tagen eine Durchführung, einzig am Samstag den 07. September konnte im Zeitraum zwischen 11 und 16 Uhr einige Start's vom Übungshang durch geführt werden. Toni Bender hat sich der Sache hierzu selbst dazu angenommen, möchte mich auf diesem Wege bei der Firma Nova recht herzlich dafür bedanken.

Doch das Ergebnis des 32 Dolomiten Mann's zeigt klar auf wo die Entwicklung lang geht, gleich 5 Nova Schirme waren unter den ersten Zehn zu finden.

Die Geheimwaffe welche die Fa. Nova kurz vor Wettbewerbsbeginn heraus brachte ist der „Double Skin“ interessiert - Anfragen dazu bitte direkt an die Geschäftsführerin der Firma Nova Frau Eisl - Tel. + 43 ( 0 ) 5224 660 2614 -



## "Bis zu 15.000.- Start's":

Kaum hat die Flugsaison begonnen, wurden auf der Emberger Alm bzw. im Drautal schon die ersten Abstürze verzeichnet. Die WOCHE fragte nach, warum gerade dort so viele Unfälle passieren.

### **Hohe Frequenz**

Die Emberger Alm ist ein sehr beliebter Startplatz für Paragleiter und Hängegleiter im Drautal. Wolfgang Sattlegger, Gastronom und selbst begeisterter Hobbypilot, weiß eine Erklärung:

"Es liegt einfach an der Frequenz. Im Sommer verzeichnen wir bis zu 15.000 Starts vom Startplatz auf 1.720 Metern Höhe. Es gibt Tage, da starten bis zu 300 Piloten von hier aus", sagt er. Viele Flugschulen suchen sich den Platz aus, aber auch viele unerfahrene Piloten, die von Mitte März bis Ende Oktober hier ihrem Hobby nachgehen wollen. "Viele verschätzen sich auch bei der Landung."

### **Solide Ausbildung gefordert**

"Es ist eines der meistgeflogenen Gebiete in Österreich, wenn nicht sogar in Europa", weiß Sattlegger, der damit auch auf den touristischen Faktor hinweist. Die Thermik und Wetterlage über dem Drautal sei ideal und locke dementsprechend auch viele Flieger an.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Ob sich die Abstürze vermeiden lassen, sei eine schwierig zu beantwortende Frage. "Wenn wir die Starts beschränken, fliegen die Leute eben von wo anders weg. Außerdem braucht es eine solide Ausbildung von den Verbänden. Wenn das Wetter nicht ideal ist, sollte man auch nicht fliegen."

Es sei eben eine Risikosportart, dies müsse jedem bewusst sein und er pocht auf die Selbstverantwortung eines jeden Einzelnen.

Aus <[https://www.meinbezirk.at/spittal/c-lokales/viele-starts-fuehren-zu-mehr-abstuerzen\\_a3404595](https://www.meinbezirk.at/spittal/c-lokales/viele-starts-fuehren-zu-mehr-abstuerzen_a3404595)>



### 13. Sicherheits – Mitteilungen:

**Es gibt wieder jede Menge an wichtigen Sicherheits-Mitteilungen. Bitte besuche dazu die Internetseite des DHV oder ÖaEC [www.dhv.de](http://www.dhv.de) bzw. [www.aeroklub.at](http://www.aeroklub.at)**



### 14. Nachruf & Trauerfälle: Dem Leben sind Grenzen gesetzt.

#### Hermann Frey

geb. am 23. Feber 1938 verstorben am 05. August 2019 im Alter von 81 Jahren.

Hermann und Gattin Christa waren über viele Jahre hinweg treue Lienz Fans, zuerst am Camping Falken die letzten Jahre hinweg in einer Ferienwohnung. Gattin Christa war ebenfalls aktive und begeisterte Paragleiter Pilotin - dazu ein Detail am Rande - Gattin Christa beendete Ihre Flieger Karriere bereits im Jahr 2015 im Alter von damals 80 Jahren - Hermann flog noch bis in das Jahr 2018 mehrmals unter der Aufsicht seiner Gattin vom Startplatz Zetttersfeld aus zum Landeplatz Postleite - die akkuraten Startvorbereitungen und minutiösen Flugplanungen mit Funkunterstützung werden mir und vielen anderen sehr wohl in Erinnerung bleiben.

Erwähnenswert auch noch die Tatsache, dass die Familie Frey bereits über 20 Jahre treue Urlaubsgäste in Lienz waren – sie kamen über die Fliegerei nach Lienz – übrigens der einzige Tag in der Woche, wo nicht geflogen wurde, war der Sonntag. Die vielen Windsäcke, die Hermann in seinem Leben hergestellt hat und die sich auf vielen Startplätzen befinden - werden in Erinnerung bleiben. Er war ein Bastler, handwerklich sehr versiert und er verstand sein Handwerk.

Lieber Hermann - Der letzte Flug ist der schönste, denn dieser dauert ewig – in diesem Sinne: Wirf immer ein wachsames Auge auf uns und Ruhe in Frieden

**... verstehen kann man das Leben nur im nach hinein.**

**... leben muss man es aber vorwärts !!!**

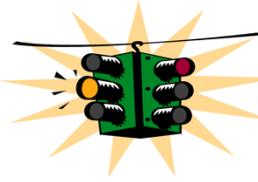


Du weißt ja ...



fly now – work later



**Betreff: Lienzener Bergbahnen.****Bei den Lienzener Bergbahnen geht es drunter und drüber:**

Nach dem Rücktritt des Aufsichtsrats Vorsitzenden Thomas Diemling der LBB im Frühjahr diesen Jahres wirft nun der nächste das Handtuch - LBB - Geschäftsführer Klaus Hofstätter. Nicht nur das Geld fehlt überall, sondern auch bei den führenden Köpfen fehlt es hinten und vorne.

Wie die Kleine Zeitung heute in ihrer [Steiermark-Ausgabe](#) berichtet, wechselt Klaus Hofstätter, seit Mai 2011 Alleinvorstand der Lienzener Bergbahnen, zu den Hauser Kaibling Bergbahnen im Skigebiet Schladming in der Steiermark. Hofstätter wurde von einer Hearing Kommission einstimmig empfohlen.

Hofstätter selbst betonte, dass in seiner achtjährigen Ära 5,5 Millionen Euro an Verbindlichkeiten der Bergbahn abgebaut wurden und der Kontostand des Unternehmens „beinahe siebenstellig“ sei. Detail am Rande:

Auf die Frage, wo er sich denn in fünf Jahren beruflich sehe, antwortete Klaus Hofstätter Mitte Mai dieses Jahres in einem [Videointerview mit dolomitenstadt.at](#): „Auf jeden Fall als Chef der Lienzener Bergbahnen.“ Vier Wochen später, nämlich am 11. Juni, schickte er – kurz nach der [Hauptversammlung der AG](#) – seine Bewerbung für den Geschäftsführer-Posten am Hauser Kaibling ab. „Dann ging alles sehr schnell“, resümiert der scheidende Bergbahn-Vorstand.

Aus <<https://www.dolomitenstadt.at/2019/06/27/klaus-hofstaetter-verlaesst-die-lienzer-bergbahnen/>>

**Bei uns hat schon der einen Vorteil - wenn der andere keinen Vorteil hat.**

Nach dem auch nach nur 3 Jahren der Aufsichtsrats Vorsitzende der Lienzener Bergbahnen Thomas Diemling bereits kurze Zeit vorher schon das Handtuch warf und der leitende Geschäftsführer der LBB Ing. Klaus Hofstätter warf nun mit Ende Juli 2019 endgültig das Handtuch und ich denke er wird nicht wirklich vermisst - er war da anwesend aber mehr auch nicht.

So ist nun die Lienzener Bergbahn momentan mit einem provisorischen Geschäftsführer besetzt worden. Bis sich ein neuer findet, leitet Mario Tölderer interimistisch die Geschäfte - auch sein Werdegang im TVBO ist nicht ganz unumstritten.

Es ist wie immer alles ein Politikum – wer auch immer in Zukunft kommen wird und die Geschicke der LBB leiten will - es ist ein Posten auf einen Schleudersitz - denn im Hintergrund lancieren der TVBO und die Stadt Lienz die Geschicke der Bergbahn und wenn ich so in die Vergangenheit zurück blicke - wurden schon zu viele Geschäftsführer sprichwörtlich verheizt und das wird sich auch in der Zukunft nicht ändern.

**Du weißt ja ...****fly now – work later**

**Das Hauptübel ist das „Geld“, denn es fehlt nämlich überall.**

Damit die Bergbahn überhaupt überleben kann, braucht es jährlich viel Geld vom TVBO und der Stadtgemeinde Lienz, ansonsten wäre die LBB schon lange nicht mehr am Leben und genau das kann, wer auch immer diesen Job früher oder später nun übernehmen wird, nicht lösen.

**Wegen Reichtum geschlossen – lautet das Motto der Lienzer Bergbahnen.**

**Alles hat seine Zeit - Die „Flash News“...**

**... zeigen auf, wo andere zudecken !**

Bei eventuellen Unklarheiten zu den Inhalten etc. bitte ich Dich, zwecks Rückfragen sich direkt an die Redaktion zu wenden.

Übrigens - viele ganz aktuelle News aus der Szene findest du auch auf -

[www.paragliding.tirol/blog](http://www.paragliding.tirol/blog) und auf [www.twitter.com/flashnews79](https://www.twitter.com/flashnews79)

Bilder gibt es auf [www.instagram.com/brunogirstmair](https://www.instagram.com/brunogirstmair)

**Richtigstellung:**

Ich möchte mich auf diesem Wege für die Missgeschicke, welche in den einzelnen Ausgaben passieren können, entschuldigen und darauf hinweisen, dass solche Fehler auch in Zukunft nicht gänzlich ausgeschlossen werden können.



Du weißt ja ...



fly now – work later





Ist nur irgend etwas „blond“ am Landeplatz, sind die Helfer schon uneigennützig zur Stelle

Eine Deutsche Euro Münze im Wert von 10,- Euro, versehen mit einem Paraglider-Symbol auf der Vorderseite der Münze mit der Aufschrift (in der Luft) gibt es zu erwerben – wohl ein Muss für jeden Paraglider -Pilot!



Einzug der Österr. Drachenflieger-Piloten anlässlich der WM in Tolmezzo / Friaul



Eröffnung der 22. FAI Drachenflug-Weltmeisterschaft, welche in Tolmezzo / Friaul vom 13. bis 27. Juli 2019 stattfand

Starten musst Du nicht - landen aber schon!



Drachenvliegen



Paragleiten



Mot HG und PG



Verkauf/Shop



Reparatur und Wartung



[www.instagram.com/brunogirstmair](http://www.instagram.com/brunogirstmair)

Du weißt ja... fly now - work later!

# Flugschule

- Drachen- und Paragleiterschulung
- Schnupper- und Fortbildungskurse
- Sicherheitstraining
- Tandemkurse
- Windschlepp
- Kurse für Mot HG und PG
- Flugsimulator

# Tandemtaxi

- Paragleiter- und Hängegleiter
- Gleit- und Thermikflüge
- Schnupperflüge
- Geschenkgutscheine
- Einweisungsflüge
- Tandem Eingangstest

Bruno Girstmair

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich

Anschrift: Beda Weber-Gasse Nr. 4

PLZ + Ort: A-9900 Lienz/Tirol

Tel. + Fax: +43 (0) 4852 655 39

E-Mail: [bruno@girstmair.net](mailto:bruno@girstmair.net)

Mobil: +43 (0) 676 477 578 3

Internet: [www.flugschule-lienz.at](http://www.flugschule-lienz.at)

[www.flash-news.at](http://www.flash-news.at)

IBAN: AT98 2050 7000 0400 8728

BIC: LISPAT21XXX



[www.youtube.com](http://www.youtube.com)



[www.facebook.com/bruno.girstmair](http://www.facebook.com/bruno.girstmair)



in Stein gemeißelt



QR-Code



V.I.P Lounge Postleite



Teufel & Sämann  
(Albin Egger, Lienz)



Hang loose



[www.twitter.com/flashnews79](http://www.twitter.com/flashnews79)